Die Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

SPRACHROHR

Ausgabe 1/2017



Zulassungsbeschränkung im M.Sc. Psychologie Servicenummern des AStA HoPo-Workshop in Hagen Klausuren - und was alles schiefgehen kann

Liebe LeserInnen,

ihr haltet hier die erste Ausgabe des Sprach-Rohrs im Jahr 2017, wahrscheinlich in gedruckter Form, in der Hand. Das SprachRohr als Medium der Studierendenschaft ist immer wieder Gegenstand kontroverser Debatten im Studierendenparlament: Sollte es die gedruckte Form beibehalten? Soll es nur noch digital verbreitet werden? Welche Artikel werden abgedruckt? Soll es werbefrei erscheinen oder Anzeigen enthalten?

Bisher hat sich das Studierendenparlament immer für die Beibehaltung der gedruckten Variante entschieden; ergänzend dazu publizieren wir auf unserer Webseite fernstudis.de eine digitale und barrierefreie Version des SprachRohrs. Das SprachRohr ist "unser Fuß in der Tür" zu den Studierenden, es ist unser Medium, um die Studierenden zu informieren was wir tun, welche Dienstleistungen wir anbieten und um ganz grundlegend zu zeigen, dass es uns gibt.

Dass das SprachRohr gelesen wird, merken wir immer wieder an den Rückmeldungen: Anmeldungen zu den Seminaren gehen ein, Reaktionen auf die Artikel werden an uns gesandt, Fragen zur Studierendenschaft werden gestellt. Dieser Effekt wäre bei einer rein digitalen Ausgabe wohl deutlich geringer. Gerne könnt ihr mir eure Meinung zum SprachRohr und zu diesem Thema schreiben: sprachrohr@asta-fernuni.de Da das SprachRohr das Medium der Studierenden für die Studierenden ist, seid ihr auch herzlich dazu eingeladen, für uns zu schreiben: Leserbriefe, Erfahrungsberichte – alles, was euch beschäftigt, ist auch für uns interessant. Auch hierfür gelten die oben genannte Adresse und der unten genannte Redaktionsschluss.

Nun erstmal viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe und allen LeserInnen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2017.

Herzlichst

Seminare



Jens-Raimer Beuerle

AStA-Referent für SprachRohr und Kultur, Sprecher Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften (SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG) Jens.Beuerle@asta-fernuni.de

Fachschaftsrat Psychologie

Inhaltsverzeichnis

Editorial

	_			, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	
Grußwort des SP-Vorsitzes	3	Seminar Wissenschaftliches Arbeiten	14	Resolution – Zulassungsbeschränkung	
		Fernstudium Nordwest	16	Im M.Sc. Psychologie	32
Kultur		Seminare der Bildungsherberge	17	, 3	
Kuttur		Seminare in Hagen	18	Service	
Eine Reise zu unserem Selbst	4				76
		Fachschaftsrat KSW		Servicenummern des AStA	36
Karriere		Für eine öffentliche Soziologie?	21	Briefe an die Redaktion	
Hochschulpolitischer Workshop	6				7.0
Aus dem AStA	8	Fachschaftsrat Wiwi		Integration vs. Inklusion	39
	Ū	Klausuren und was alles schiefgehen			
AStA Inklusiv	9	kann	24	Impressum	
SimEP in Hagen	10	Englischsprachige WiWi-Module	26	Impressum/Schwarzes Brett	43
Studieren mit Kindern – Zweiter Teil	12	FAO-WiWi	27		

Grußwort des SP-Vorsitzes

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

in unserem letzten Grußwort hatten wir euch die Studierendenvertretung an der FernUniversität und ihre hochschulrechtlichen Grundlagen vorgestellt. Heute blicken wir über den Tellerrand der FernUni hinaus.

Die Studierendenvertretung in Nordrhein-Westfalen ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil der Hochschulpolitik des Landes. Damit nicht jede Studierendenvertretung alleine für sich kämpfen muss, gibt es verschiedene studentische Vernetzungen.

Vernetzung im Land

In Nordrhein-Westfalen ist dies zum Beispiel das Landes-ASten-Treffen, kurz LAT. Die Referenten für Hochschulpolitik des AStA, Dr. Bernd Huneke und Carsten Fedderke, vertreten uns dort regelmäßig. Das LAT entscheidet zu hochschulpolitischen Fragen im Konsens, es wird bei Gesetzesberatungen im Landtag angehört. Es wird vertreten von zwei Landesastenkoordinator*innen, wobei die Landesastenkoordination geschlechterparitätisch besetzt sein muss.

Fragen, in denen kein Konsens erzielt wurde, müssen dann von den jeweiligen ASten oder Studierendenparlamenten selbst gegenüber der Landespolitik eingebracht werden.

So hatte zum Beispiel bei der Entwicklung des Hochschulzukunftsgesetzes NRW das damalige Studierendenparlament sich sowohl an der Stellungnahme des LAT beteiligt und diese unterstützt als auch eine eigene Stellungnahme dazu eingebracht.

Informationen zum Landesastentreffen findet ihr unter: www.latnrw.de

Vernetzung im Bund

Bundesweit sind Studierendenvertretungen im fzs, dem Freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (www.fzs.de), vernetzt. Dieser vertritt die studentischen Interessen gegenüber der Bundesregierung und den Bundestagsfraktionen und wird auch von der Presse als bundesweite Studierendenvertretung behandelt. Die Studierendenschaft der FernUni ist nicht Mitglied im fzs, weil es bisher keine Mehrheit im Studierendenparlament für eine Mitgliedschaft gab. Einigen Gruppen sind die politischen Ansichten des fzs zu links, andere sind der Auffassung, dass die Mitgliedsbeiträge für uns zu hoch sind. Dies liegt darin begründet, dass der Mitgliedsbeitrag sich nach der Anzahl der Studierenden einer Hochschule bemisst und wir als die größte Universität Deutschlands dann einen hohen Mitgliedsbeitrag zahlen müssten.

Vernetzung in Europa

Ein weiteres Feld der Vernetzung ist die europäische Dachorganisation der Fernuniversitäten, die European Association of Distance Teaching Universities (EAD-TU). Wir Studierenden nutzen seit einigen Jahren die Gelegenheit, die Lobbyarbeit dieser Dachorganisation mit einer studentischen Stimme zu begleiten, zu ihren Projekten Stellungnahmen abzugeben und uns mit Studierendenschaften anderer Fernuniversitäten in Europa zu vernetzen.

Ihr seht, es gibt viel zu tun! Vielleicht wecken wir ja euer Interesse und ihr wollt euch auch einbringen. Dann meldet euch bei uns.

Wenn das SprachRohr in euren Briefkästen ist, stehen wahrscheinlich gerade die Klausuren an.

Wir wünschen euch viel Erfolg!

Ulrike Breth und André Radun

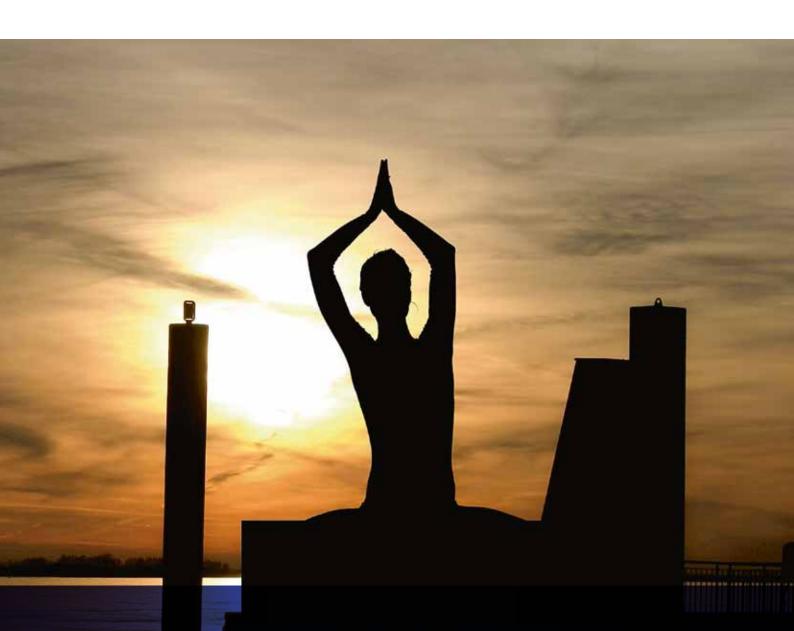


André Radun (RCDS) SP-Vorsitzender



Ulrike Breth (SPD-Hochschulgruppe – Juso-HSG) SP-Vorsitzende Kontakt über: vorsitz@sp-fernuni.de

EINE REISE ZU UNSEREM SELBST



Sprachrohr 1/2017 KULTUR 5

Ankommen

Am liebsten wäre ich sofort wieder umgekehrt, als der Taxifahrer mich mit meinem vollgepackten Koffer am Gut abstellte und den verlassenen Feldweg zurückfuhr, den wir gekommen waren. Ich sah nichts außer Bäume, Felder, noch mehr Bäume und das große Anwesen, das mit seinen hohen Mauern vor mir lag. Hier würde ich nun eine Woche leben.

Die Gemeinschaftsduschen und das Doppelzimmer warteten schon auf mich. Als ich die knarzenden Stufen zur Rezeption hinaufstieg, fragte ich mich, auf was ich mich nur eingelassen hatte. Ich war nicht der Typ dafür, mir mit einer Wildfremden ein Zimmer und meinen mitgebrachten Föhn zu teilen. Ich stand nicht darauf, mein Innerstes nach außen zu kehren und mich aller Welt zu zeigen, vor allem nicht ohne Make-up. Aber ich wollte diese Reise zu mir selbst machen, und die nette Dame an der Rezeption erkannte mich schon vom Weiten und rief mir meinen Namen entgegen.

Sie musste mich am Foto auf meinen Vorbereitungsunterlagen erkannt haben, anders konnte ich es mir nicht erklären. "Herzlich Willkommen auf unserem Gutshof. Ich bringe Sie auf Ihr Zimmer." Und dann folgte ich ihr in einen spärlich eingerichteten Raum und fühlte mich ins letzte Jahrtausend zurückversetzt. Zwei Betten, ein Schrank, ein Schreibtisch. Das war's. Keine Bilder, keine Blumen, kein Fernseher. Und dafür hatte ich pro Übernachtung 90 Euro bezahlt? Meine Laune wurde immer bedrückter.

Zum Glück traf ich im Badezimmer Ulja, die genauso verunsichert dreinblickte wie ich. "Auch zum Seminar hier?", fragte ich kleinlaut, und sie nickte. Wir plauderten ein wenig über die Tage, die vor uns lagen, und krochen bereits gegen 21:00 Uhr ins Bett. Denn der nächste Tag würde mit einer Meditation beginnen. Wenn mir vorher einer erzählt hätte, dass ich an einem Sonntag um 6:30 Uhr aufstehen musste, um mich gleich



Man muss nur die Filter ablegen, um zu sehen.

darauf wieder mit geschlossenen Augen in einen Kreis zu setzen, hätte ich ihm einen Vogel gezeigt. Doch nun war ich hier, hatte mein Handy brav wie alle anderen abgegeben und versuchte, mich auf die Trainer und meine Seminarkollegen einzulassen. Gerade sitzen, atmen, nichts denken ...

Die Filter ablegen

Nach einigen Tagen hatte ich mich an den Tagesablauf gewöhnt. Morgens meditieren, dann frühstücken und die restlichen 13 Stunden mit Visualisierungen und Gruppenübungen verbringen. Inzwischen kannte ich alle meine Weggefährten, und gleichzeitig wusste ich gar nichts über sie. Alter, Job, Hobbys, das war nicht wichtig. Hier wurde sich nicht vorgestellt mit: Ich heiße soundso und ich komme aus soundso und ich gehe am liebsten reiten. Hier zählten Wesenszüge, Charaktereigenschaften und deine Vergangenheit. Und wenn man sich in der Mittagspause dann doch mal über den blöden Chef unterhalten wollte, der einem das Leben schwer machte, galt ein Redeverbot bis zum nächsten Tag. Wir sollten ganz bei uns sein und uns nicht ablenken.

Erst jetzt wurde mir klar, wieso es keinen Fernseher auf dem Zimmer gab und ich all meine Lieblingsromane abgeben musste. Selbst mein Kuschelkissen landete in einer der großen Kisten, die verschlossen in einen Abstellraum gebracht wurden. Irgendwie hatte ich mir das anders vorgestellt, wie ein Seminar eben. Tagsüber lernte man etwas und abends saß man gemütlich mit der Gruppe am Tisch und trank noch ein Gläschen Wein. Doch hier gab es weder Wein noch Fleisch noch Feierabend nach dem Essen. Hier wurde morgens, mittags, abends der Kopf angestrengt und sich ausgiebig mit seinen Mustern und Verhaltensweisen beschäftigt. Dabei war es so schön einfach, jemanden in eine Schublade zu stecken und den kognitiven Geizhals sprechen zu lassen. Wozu darüber nachdenken, warum sich jemand so in den Vordergrund spielte? Er war arrogant und liebte das Rampenlicht. Basta! Aber man wurde Tag für Tag eines Besseren belehrt und lernte, hinter die Fassaden der Menschen zu gu-

Die dürre Jenny aus der Gruppe stand nicht gern im Mittelpunkt, weil sie eingebildet war. Nein, sie wollte gesehen werden, weil es ihr die Eltern in der Kindheit verweigert hatten. Und Tom, der trotzige Bengel, der nie damit zufrieden war, auf welchem Platz er saß, meckerte nicht einfach nur so darüber. Er hatte in der Vergangenheit immer den Willen anderer aufgezwungen bekommen. Nun wollte er rebellieren und selbst einfordern, was ihm guttat. Das waren alles Menschen, die rein auf die Welt gekommen sind. Man musste nur die Filter ablegen, um sie zu sehen

Gemeinschaft

Völlig erstaunt war ich, als wir gegen Ende des Seminars unter der Glücksdusche standen und uns liebe Worte mitgaben. Jeder hatte seinem Gegenüber eine schöne Botschaft zu überbringen, die ehrlich und echt sein sollte. Dass ich für die zwei Männer aus unserer Gruppe ein Vorbild war, verwunderte, aber ehrte mich zugleich. Bisher war ich die kleine Maus gewesen, die still und zurückgezogen lebte, aber hier hatte ich meinen Mut zusammengefasst und war bei vielen Übungen als Erste aufgestanden. Auch wenn ich nicht wusste, was auf mich zukam, stand ich vor all den Anderen mit meiner ganzen Kraft und sah ihnen vertrauensvoll entgegen. Und jeder, der solch einen stolzen Moment erlebte, teilte ihn mit den anderen, damit man als Gruppe daran wachsen konnte.

Es tat gut, in einer Gemeinschaft zu sein, die einen nicht verurteilte. Jeder wurde zu einem offenen Buch. Und Gespräche, die vorher unangenehm erschienen, liefen völlig zwanglos ab. Ich gab zu, dass ich meine Zimmernachbarin zu Beginn für einen schrulligen Freak gehalten hatte, der keine einzige Klamotte in dunklen Farben trug. Und sie gestand mir, dass sie mich für einen muffligen Pessimisten hielt, der alles mit nur einem Blick abwertete. Wie recht sie hatte, fiel mir erst jetzt auf. Was war an Gemeinschaftsduschen eigentlich so schlimm? Im Grunde gar nichts. Die Sorge und die Angst herrschten nur in meinem Kopf. Aber jeder verstand. Denn wir alle waren als Gruppe einen Weg gegangen und wir hatten ihn gemeistert. Jeder hatte etwas für sein Leben mitgenommen, nämlich Güte, Selbstliebe und Lebensfreude.

Und so war ich sogar ein wenig traurig, als das Taxi wieder vorfuhr, um mich mitzunehmen. Aber es war die Zeit gekommen, sich zu verabschieden, von alten Mustern und hartnäckigen Glaubenssätzen.

Janina Strümpf

janina.struempf@studium. fernuni-hagen.de

Hochschulpolitischer Workshop 2017

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

für den kommenden Sommer organisieren wir vom 16. bis zum 18.6.2017 in Hagen einen hochschulpolitischen Workshop. Dieser richtet sich gezielt an Einsteiger, also an diejenigen, die nach den Hochschulwahlen 2016 in Gremien gewählt worden sind oder eine Kandidatur planen.

Hochschulpolitik

Hochschulpolitik ist vielfältig, dennoch führt sie im Rahmen der "großen" Politik eher ein Nischendasein. Nur wenige etablierte Politikerinnen und Politiker nennen Hochschulpolitik als ihr Spezialgebiet - Schulpolitik ist viel interessanter und scheinbar näher. Das ist erstaunlich, haben doch die meisten Abgeordneten früher einmal selbst studiert oder waren häufig auch selber in der Studierendenvertretung aktiv. Trotz allem ist Hochschulpolitik in Deutschland in der Gesamtschau offenbar recht erfolgreich, wie die hohen Studierendenzahlen, die Zahl der Menschen mit Hochschulabschluss sowie die Diskussionen um BAföG, Teilzeitstudium, Fernstudium und das Urheberrecht zeigen.

Viele von uns wollen sich nur auf ihr Studium konzentrieren. Dies ist verständlich, denn schon hierfür Zeit freizuschaufeln ist schwer. Umso wichtiger ist es Freiwillige zu finden, die sich in den Gremien engagieren. Denn unabhängig davon, ob es ein studentisches oder universitäres Gremium ist, eine Beteiligung unsererseits ist wesentlich, um so die Entwicklung an unserer Hochschule in die gewünschte Richtung zu bewegen. Beispielhaft seien hier die Fakultätsräte genannt, in denen die studentischen Mitglieder an Prüfungsordnungen und anderen Entscheidungen der Fakultät mitwirken können. Oder auf der studentischen Ebene das Studierendenparlament als Gremium der studentischen Selbstverwaltung, wo nicht nur der Haushalt verabschiedet wird, sondern auch durch Sacharbeit, z. B. Resolutionen auf Probleme im Studium hingewiesen werden kann.

Hochschulpolitische Schulung

Hochschulpolitik braucht wie jedes ehrenamtliche Engagement ständig Nachwuchs. Mit diesem Workshop wollen wir Interessierten die Grundlagen der Hochschulpolitik nahebringen. Es werden

Chancen, Möglichkeiten und Perspektiven der studentischen Hochschulpolitik erklärt, ebenso rechtliche Grundlagen sowie Aufbau und Vernetzung der studentischen Selbstverwaltung.

Denn gute Kenntnisse gleich zu Beginn des Engagements stärken nicht nur die Motivation, sondern auch die Erfolgschancen, insbesondere bei der Mitarbeit in Universitätsgremien.

An konkreten Themen soll der Workshop Folgendes behandeln:

- Aufbau der studentischen und universitären Gremien.
- Rechte und Pflichten eines Studierendenschaftsvertreters.
- Aufbau und Aufgaben des AStA,
- Inhalte der Fachschaftsratsarbeit,
- Mitarbeit als studentische Mitglieder in universitären Gremien,
- Widerspruchsverfahren und Prüfungsausschuss,
- Studium mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung und Nachteilsausgleichsregelungen,
- Hochschulpolitik in Deutschland und NRW. und vieles mehr.



Teilnahme und Rahmenprogramm

Der Workshop beginnt am 17.06.2017 um voraussichtlich 10 Uhr und geht bis zum 18.06. ca. 13 Uhr. Für alle, die schon am Freitag anreisen können, planen wir einen Rundgang über den Uni Campus und am Abend ein erstes Kennenlernen. Am Samstagabend soll ein Erfahrungsaustausch und eine Diskussion zwischen den Teilnehmenden und den DozentInnen der Vorträge stattfinden. Dazu wollen wir bei schönem sommerlichen Wetter einen Grillabend organisieren.

Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben. Die Studierendenschaft übernimmt auch die Übernachtungskosten und stellt die Verpflegung bereit (es gibt einen Fahrtkostenzuschuss von maximal 80 Euro, ein Nachweis ist erforderlich.). Soweit wie möglich erfolgt die Unterbringung am Tagungsort in der Bildungsherberge. Aus organisatorischen Gründen müssen wir die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzen.

Falls eurerseits Interesse an einer Teilnahme besteht, meldet euch bei mir an oder schreibt mir bei Rückfragen. Bitte gebt auch an, ob und welche Übernachtungen ihr benötigt, so dass das AStA-Büro dies organisieren kann, und ob ihr am Rahmenprogramm am Freitag teilnehmen möchtet.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!



Dr. Bernd HunekeStellv. AStA-Vorsitzender, Sprecher Fachschaftsrat WiWi
(RCDS)
Bernd.Huneke@asta-fernuni.de



Vieles, was in den einzelnen AStA-Referaten passiert, könnt ihr ja im SprachRohr nachlesen, aber darüber hinaus gibt es natürlich immer Angelegenheiten, die den ganzen AStA und die ganze Studierendenschaft betreffen.

Als erstes möchten wir über Veränderungen im Büro berichten.

Unsere langjährigen Mitarbeiterinnen Gerlinde Warkowski und Annegret Schindler haben sich zum Jahreswechsel in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Gerlinde, die nun fast 27 Jahre für uns tätig war, hatte ihre Tätigkeit zum 1.5.1990 im AStA-Büro aufgenommen und wechselte dann ab Juli 2002 in das Büro unserer Bildungsherberge.

Annegret arbeitete seit dem 15.1.2009 in unserem AStA-Büro.

Aufgrund ihrer Tätigkeiten (BHS und Seminarorganisation) sind sie vielen unserer Studierenden bekannt und wir möchten uns hiermit noch einmal ganz, ganz herzlich für die geleistete Arbeit bei ihnen bedanken.

Wo wir gerade von Seminaren sprechen:

Hier können wir euch berichten, dass unser Bemühen, weitere Förderungen zu erhalten, sehr erfolgreich war, so dass wir nun neben der bis auf 15 € Eigenanteil kostenfreien Jahrestagung für die Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung noch zwei weitere Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten anbieten können, bei denen ebenfalls bis auf den kleinen Eigenanteil alle Kosten, auch die Fahrtkosten, übernommen werden – ein Angebot, das nicht nur für weiter entfernt wohnende Fernstudierende interessant ist.

Ausbauen konnten wir auch unsere Kinderlernwochen, die es nun vor jeder Prüfungsphase geben soll und die den Studierenden mit Kindern die Möglichkeit geben, sich in Ruhe vorzubereiten.

Leider gibt es ja an unserer FernUni in der Regel nur einen Prüfungstermin pro Semester. Nach wie vor bemühen wir uns um die Möglichkeit der Wiederholungsprüfung. Dies ist auch – neben anderen wichtigen Themen wie Betreuung in den Regionalund Studienzentren – immer wieder Thema bei unseren monatlich stattfindenden Gesprächen mit der nun seit fast einem Jahr neu amtierenden Rektorin. Ihrer Einladung kommen wir immer sehr gerne nach, bietet sich doch hier die Möglichkeit, im kleinen, vertrauten Kreis so manche Problematik offen anzusprechen und zu diskutieren.

Ebenfalls auf höchster Ebene eingebunden sind wir im derzeitig an der Uni stattfindenden Auditierungsverfahren. Dazu empfehle ich euch, einmal auf folgende Seite zu schauen: http://www.fernuni-hagen.de/diversitaet/ Mehr dazu werde ich euch im nächsten SprachRohr berichten.

Apropos SprachRohr: Sicherlich ist vielen von euch das neue Design aufgefallen. Ihr seht, bei uns bleibt nichts beim Alten, sondern wir sind immer in Bewegung.

Es grüßt euch ganz herzlich im Namen des gesamten AStA

Eure Petra



Petra Lambrich

stv. Vorsitzende, Referentin für für Sudierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung & Gleichstellung (Linke Liste)

petra.lambrich@asta-fernuni.de

AStA - INKLUSIV

SightCity - die größte internationale Fachmesse für Blinden- und Sehbehinderten-Hilfsmittel

03. bis 05. Mai 2017 im Sheraton Frankfurt Airport Hotel in Frankfurt am Main.

Ein gemeinsamer Besuch ist geplant!

Bitte meldet euch bei: Petra Lambrich inklusion@asta-fernuni.de



SimEP in Hagen





Europaabgeordnete auf Zeit sein und die europäische Politik hautnah erleben. uf seiner letzten Sitzung hat der AStA überlegt, ob wir unseren Studierenden mal etwas ganz Besonderes bieten können, nämlich eine SimEP – das ist eine Simulation des Europäischen Parlaments. Manche kennen das vielleicht noch von anderen Planspielen wie "polis" oder "MUN's". Angeboten werden die SimEPs von den JEF, den "Jungen Europäischen Föderalisten", einer parteiübergreifenden Initiative junger Leute für Europa.

Auf ihrer Homepage www.jef-nrw.de/ projekte/simep beschreiben die JEF eine SimEP so:

Europa verstehen, erleben und gestalten ist die Agenda des Planspiels "Simulation des Europäischen Parlaments" (SimEP) der JEF. Schülerinnen und Schüler erhalten die einmalige Gelegenheit, Europaabgeordnete auf Zeit zu sein und die europäische Politik hautnah zu erleben. In diesem Rollenspiel werden den jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Arbeitsweise und die Grundzüge des Europäischen Parlaments vermittelt.





Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Kenntnisse über aktuelle politische Themen, die Arbeitsweise in Fraktionen sowie die politischen Entscheidungsprozesse im Alltag.

Anhand der praktischen Herangehensweise gewinnen sie vertiefende Erkenntnisse der komplexen politischen Realität der Europäischen Union. Das Ziel der Simulation ist es, den Lernenden einen Eindruck von der Arbeit des Europäischen Parlaments zu geben und ein Bewusstsein für die komplexen Entscheidungsprozesse der Europäischen Union zu schaffen.

Natürlich ist dieses Planspiel nicht auf Schüler*innen beschränkt, natürlich können das auch Studierende jeden Alters machen, das haben wir schon geklärt.

50 Teilnehmer*innen benötigt

So ein Planspiel ist schwerlich mit ein paar Leuten zu bewältigen oder sinnvoll durchzuführen. Deshalb geht an dieser Stelle vom AStA die Frage an euch: Habt ihr Interesse? Wir brauchen mindestens 40 Teilnehmer*innen, bis zu 10 fehlende Personen können wir noch durch Teilnahmen von Studierendenvertreter*innen ausgleichen.

Wir wollen dafür sorgen, dass eure Kosten sehr gering bleiben würden. Hierzu planen wir Förderungen vom BMBF anzufragen oder aus Studierendenschaftsgeldern Zuschüsse zu Fahrt- und Übernachtungskosten zu zahlen, soweit dies rechtlich möglich ist. Verpflegung stellen wir auf jeden Fall. Zeitlich dachten wir wegen verschiedener Fristen an Oktober/November 2017, ein genaues Datum steht derzeit noch nicht fest. Wir werden aber in den kommenden SprachRohren auch noch weiter informieren und werben.

Wir halten die Durchführung einer SimEP an der FernUni für ein richtiges und wichtiges Angebot an unsere Studierenden; bei solchen Spielen kann man eine Menge mitnehmen. Wenn ihr also Interesse habt, meldet euch bitte über all die bekannten Kanäle, bspw. PNs bei Facebook (die meisten von uns sind unter ihren Klarnamen dort zu finden), per Mail an hopo@asta-fernuni.de, an die SprachRohr-Redaktion oder auch per Telefon an das AStA-Büro. Uns ist alles recht, Hauptsache, wir können dieses spannende Projekt einmal für und mit euch durchführen.



Carsten Fedderke
Finanzreferent
(RCDS)
Carsten.Fedderke@asta-fernuni.de



Dr. Bernd HunekeStellv. AStA-Vorsitzender, Sprecher Fachschaftsrat WiWi
(RCDS)
Bernd.Huneke@asta-fernuni.de

Studieren mit Kindern – Zweiter Teil

Eure Resonanz auf meinen Artikel im letzten SprachRohr hat mich dazu veranlasst, das Thema "Studieren mit Kindern" weiter fortzuführen.

Zunächst einmal möchte ich mich bei all denen bedanken, die mir ihre Erfahrungen gesendet haben. Beim Durchlesen dieser Berichte ist mir noch einmal mehr bewusst geworden, welche Leistungen da von euch erbracht werden, welche Herausforderungen ihr jeden Tag meistert, welche Entbehrungen ihr tagtäglich in Kauf nehmt, und ich kann nur meinen Hut davor ziehen

Thema Klausurwiederholung

Eure Berichte und Anregungen haben mir aber auch gezeigt, wie wichtig die Fern-Universität in der Landschaft der Hochschulen ist und welch hohen Stellenwert sie hat, denn bei den meisten wäre ein Studium an einer Präsenzuni absolut unmöglich gewesen.

Ich weiß aber auch, wie wichtig es ist, die Rahmenbedingungen noch weiter zu verbessern, so z. B. die zeitnahe Wiederholungsmöglichkeit von Klausuren, denn nicht selten müssen Klausuren wegen der

Erkrankung von Kindern kurzfristig abgesagt werden.

Schreibt mir!

Als eure Vertreterin in vielen Gremien und da die Universität sich gerade einem Auditierungsverfahren zur Diversität unterzieht und ich im Lenkungskreis die Studierendenschaft vertrete, möchte ich hiermit die Möglichkeit aufgreifen, möglichst viele Aspekte unserer diversitären Studierendenschaft, Anregungen, Kritik, Verbesserungsvorschläge usw. von euch mitzunehmen.

Dazu könnt ihr mich gerne anschreiben, sowohl ganz lange als auch kurze Mails sind mir willkommen und wichtig, und ich freue mich schon sehr auf weitere Rückmeldungen eurerseits.

Gerne hätte ich noch mehr Input von euch auf folgende Fragen:

- Sind manche Module zu groß? Wäre es für euren Studienerfolg besser, mehr Klausuren mit weniger Umfang zu schreiben?
- Wie wichtig sind Wiederholungstermine von Klausuren?
- Wie wichtig sind Präsenzveranstaltungen (in den Regional- und Studienzentren) für euch?

Wie wichtig ist für euch eine Kinderbetreuung während der Klausuren?
 Es wird aber demnächst auch die Möglichkeit geben, einfach per Mausklick die eine oder andere Info an uns zu richten. Schaut dafür einfach mal auf unserer Homepage www.fernstudis.de vorbei.

Ich freue mich schon sehr auf eure weitere Resonanz! Eure Petra



Petra Lambrich

stv. Vorsitzende, Referentin für für Sudierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung & Gleichstellung (Linke Liste)

petra.lambrich@asta-fernuni.de



Umfrage: Studium mit Behinderung Studieren mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

Wichtige Umfrage!

Liebe Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung,

im Rahmen des derzeitigen Auditierungsverfahrens, das derzeit an unserer Uni durchgeführt wird, möchte ich euch bitten, in Bezug auf die Barrierefreiheit der Gebäude unserer Uni die folgende Frage zu beantworten:

Welchen Bedarf habt ihr in Bezug auf eure Behinderung oder Erkrankung (z. B. Behindertentoilette, Ruheraum, taktiles Leitsystem)

Ihr könnt mir eure Anregungen und Bitten, aber auch Positives zu bereits Vorhandenem mailen, und zwar an folgende Adresse: inklusion@asta-fernuni.de

Ich bedanke mich für eure Mühe und eure Beteiligung!

Eure Petra

14 SEMINARE Sprachrohr 1/2017

Seminar Wissenschaftliches Arbeiten

Nur 15 € - kann das denn sein?

Ja! 15 € und keinen Cent mehr! Für ein ganzes Wochenende! Selbst die Fahrtkosten werden übernommen!

Dank der Bezuschussung durch das BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) können wir für Studierende mit Beeinträchtigungen (chronischer oder psychischer Erkrankung oder Behinderung) das folgende Seminar anbieten:

"Wissenschaftliches Arbeiten" 5. – 7. Mai 2017 in Hagen

Das Seminar findet statt in der Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen, die u. a. über 5 rollstuhlgerechte Zimmer verfügt.

Auch für Begleitpersonen werden die Kosten übernommen.

Anmelden kann sich jede*r, jedoch werden Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung bevorzugt.

Anmeldung über:

Petra Lambrich

petra.lambrich@asta-fernuni.de

Seminare für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

Ein besonderes Angebot aufgrund diverser Fördermittel können wir derzeit den Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung anbieten, so dass bei den für diese Studierendengruppe angebotenen Seminaren alle anfallenden Kosten bis auf einen geringen Eigenanteil übernommen werden können.

Das gerade stattgefundene Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten – unser Pilot-Seminar – war ein großer Erfolg und hat einen sehr guten Anklang bei den Studierenden gefunden. Dank der Umsicht der Seminarleiterin Angelika Rehborn konnte im großen Maße auf die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen eingegangen werden, was von diesen sehr begrüßt wurde.

Auch konnten wir mit unserem "Zusatzservice" – der Übernahme der Betreuungskosten im MiniCampus – einer Teilnehmerin weiterhelfen, die mit ihrem Sohn angereist war. Trotz intensivem und großem Arbeitspensum fuhren alle Teilnehmenden am Sonntag gutgelaunt wieder nach Hause und meinten einstimmig, dass dieses Seminar mehr als empfehlenswert sei.

Voraussichtlich im Mai wird dieses Seminar noch einmal angeboten werden, die Anmeldung dazu kann bereits erfolgen. Die Teilnahmezahl ist begrenzt.

Petra Lambrich

petra.lambrich@asta-fernuni.de

Hochschulgruppe: Linke Liste

stellv. AStA-Vorsitzende und Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung

SEMINARE Sprachrohr 1/2017

Fernstudium Nordwest

Seminare Wirtschaftswissenschaften

Datum	Seminar	Dozent	Kosten*	Veranstaltungsort	Anmeldung
0305.02.2017	Externes Rechnungswesen	Christian P. Brockhaus	225,00€	Bildungsstätte der Wirt- schaftsakademie Bad Zwische- nahn	http://wiwi.fernstudis.de
0305.02.2017	Innovationscontrolling	Rene Jühé	225,00€	Bildungsstätte der Wirt- schaftsakademie Bad Zwische- nahn	http://wiwi.fernstudis.de
1719.02.2017	Marktversagen	N.N.	225,00€	Akademiehotel Rastede	http://wiwi.fernstudis.de
1719.02.2017	Konzerncontrolling	Rene Jühé	225,00€	Bildungsstätte der Wirt- schaftsakademie Bad Zwische- nahn	http://wiwi.fernstudis.de
2426.02.2017	Grundlagen der Unternehmensführung	Dirk Klimach	225,00€	Bildungshaus Str. Ursula Kath. HVHS Erfurt	http://wiwi.fernstudis.de
0305.03.2017	Internes Rechnungswesen	N.N.	225,00€	Bildungsstätte der Wirt- schaftsakademie Bad Zwische- nahn	http://wiwi.fernstudis.de
0305.03.2017	Objektorientierte Programmierung (JAVA)	Dominik Prümer	225,00€	Bildungsstätte der Wirt- schaftsakademie Bad Zwische- nahn	http://wiwi.fernstudis.de
	*einschl. Vollverpflegung und Übernach- tung				

Seminarangebot der Bildungsherberge

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

wir wünschen dir einen guten Start in das neue Jahr! Unsere Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe der FernUni , unsere Bildungsurlaubsseminarangebote, Gesundheit, Glück und Erfolg sollen 2017 deine Begleiter sein! Mit unserem Angebot auf deinem Weg zu einem erfolgreichem Studium.

Herzliche Grüße vom Team der Bildungsherberge!

Weitere Informationen über unser Übernachtungs- und Seminarangebot erhälst du auf unserer Homepage www.bildungsherberge.de oder per Tel.: 02331-375 1 374.

Wir freuen uns auf dich!

Auszug Seminarprogramm

Wissenschaftliches Arbeiten mit "Word" (BH17116)

Termin: Mo, 27.03.2017, 14:00 h – Mi, 29.03.2017, 13:30 h

Leitung: Angelika Rehborn, Dipl. Geogr. &

Dipl. Wirt. geogr.

Anmeldeschluss: 10.03.2017

Aufbaukurs wissenschaftliches Arbeiten "Textanalyse" (BH17117)

Termin: Mo, 29.05.2017, 14:00 h – Mi 31.05.2017, 13:30 h

Leitung: Angelika Rehborn, Dipl. Geogr. &

Dipl. Wirt. geogr.

Anmeldeschluss: 16.05.2017

ZPO-BGBIV (BH17122)

Termin: Mo, 04.09.2017, 14:00 h – Fr, 08.09.2017 13:30 h

Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M.

(Tax)

Anmeldeschluss: 18.08.2017

Stressreduzierung und Burnout-Prophylaxe (BH17104)

Termin: Mo, 24.04.2017, 14:00 h – Mi, 28.04.2017, 17:70 h

28.04.2017, 13:30 h

Leitung: Anka Hansen, Expertin für gehirngerechtes Denken und Handeln, Kommuni-

kationstrainerin

Anmeldeschluss: 07.04.2017

Schuldrecht – BGB II (BH17119)

Termin: Mo, 31.07.2017, 14:00 h – Fr, 04.08.2017 13:30 h

Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M.

(Tax)

Anmeldeschluss: 14.07.2017

Arbeitsrecht (BH17120)

Termin: Mo, 14.08.2017, 14:00 h - Fr,

18.08.2017 13:30 h

Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M.

(Tax

Anmeldeschluss: 28.07.2017

Go-Effekt (BH17105)

Termin: Mo, 08.05.2017, 14:00 h – Mi, 10.05.2017, 13:30 h

Leitung: Anka Hansen, Expertin für gehirngerechtes Denken und Handeln, Kommunikationstrainerin

Anmeldeschluss: 21.04.2017

Sachenrecht und Recht der Kreditsicherung – BGB III (BH17121)

Termin: Mo, 28.08.2017, 14:00 h – Fr, 01.09.2017 13:30 h

Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M.

(Tax)

Anmeldeschluss: 11.08.2017

Anmeldung:

Eine Anmeldung zu den Seminaren ist auf unserer Homepage möglich. Dort findet Ihr Anmeldeformulare, die Ihr ausgefüllt per Post, per Fax 02331- 375 1 375 oder per Mail

reservierung@bildungsherberge.de an uns senden könnt.

Eine frühzeitige Anmeldung ist von Vorteil, um ggf. Fristen für die Beantragung der Anerkennungen und Inanspruchnahme von Bildungsurlaub einzuhalten. SEMINARE Sprachrohr 1/2017

Seminare in Hagen

Fachschaftsrat Psychologie

Datum	Seminar	Veranstalter	mehr auf Seite	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
28.04 30.04.17	Entstressen (Trainingsprogramm zur Stressbewältigung und Prävention)	FSR Psychologie	29	160€	Viktor Vehreschild	Jana.Boy@psy. fsr-fernuni.de
07.07 09.07.17	Vom Fragebogenentwurf zum psychometri- schen Test (eine praxisorientierte Einführung in die Testkonstruktion)	FSR Psychologie	30	160€	Viktor Vehreschild	Jana.Boy@psy. fsr-fernuni.de
13.10 15.10.17	Happiness Seminar(Trainingsprogramm für Wohlbefinden und Potentialentfaltung)	FSR Psychologie	31	160€	Nathalie Marcinkowski	Jana.Boy@psy. fsr-fernuni.de

Anmeldeinformation siehe http://psy.fernstudis.de/

18

Fachschaftsrat Meti

Datum	Seminar	Veranstalter	mehr auf Seite	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung	
25./26.3.2016	Java Bootcamp - Hagen	FSR METI		45€	Michael Paasch	javabootcampfsr@ googlemail.com	
Anmeldeinformation siehe www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/							

Fachschaftsrat KSW

Datum	Seminar	Veranstalter	mehr auf Seite	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
1214.05.2017	Workshop Statistik	FSR KSW	23	50€	Jana Klinkenberg	Jens.Beuerle@sv-fern- uni.de

Anmeldeinformation siehe http://ksw.fernstudis.de/

Sprachrohr 1/2017 SEMINARE

Fachschaftsrat Wiwi

Datum	Seminar	Veranstalter	mehr auf Seite	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
1719.02.2017	Wirtschaftsmathematik und Statistik	Fachschaft Wiwi	BHS Hagen	40,00€	Claudia Thiel	http://wiwi.fernstudis. de
2426.02.2017	Theorie der Marktwirtschaft	Fachschaft Wiwi	BHS Hagen	40,00€	N.N.	http://wiwi.fernstudis. de
2426.02.2017	Modellierung von Informationssystemen	Fachschaft WiWi	Kloster Hegne Bodensee	124,00 €*	Dominik Prümer	http://wiwi.fernstudis. de
0809.04.2017	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Fachschaft Wiwi	BHS Hagen	40,00€	Angelika Rehborn	http://wiwi.fernstudis. de
1921.05.2017	Business Englisch	ASTA	BHS Hagen	40,00€	Yvonne de Hoog	
	*einschl. Vollverpflegung fr-so	·				

Fachschaftsrat ReWi

Datum	Seminar	Veranstalter	mehr auf Seite	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
17.0219.02.17	Klausurvorbereitung: BGB III	ReWi		90	Petra Wilpert	über Seminarportal
18.0219.02.17	Klausurvorbereitung: BGB II	ReWi		70	Dr. Beate Maasch	über Seminarportal
25.0226.02.17	Klausurvorbereitung: BGB I	ReWi		70	Dr. Beate Maasch	über Seminarportal
25.0226.02.17	Klausurvorbereitung: Kollektives Arbeitsrecht	ReWi		70	Benjamin Kura	über Seminarportal
01.0302.03.17	Öffentliches Recht (für Masterstudiengänge)	ReWi		80	Petra Wilpert	über Seminarportal
04.0205.02.17	Die Hausarbeit	ReWi		70	Dr. Beate Maasch	über Seminarportal
						-

Nachteilsausgleiche -

ein Spiel mit dem Feuer oder Russisches Roulette?

Nachteilsausgleich?! Was ist das genau und wem steht er zu?

Zunächst einmal möchte ich aus dem Hochschulgesetz zitieren:

Nordrhein-Westfalen

Hochschulfreiheitsgesetz NRW

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_detail_text?anw nr=6&vd id=1460

Allgemeine Ziele

§ 3 "Aufgaben"

(5) Die Hochschulen wirken an der sozialen Förderung der Studierenden mit. Sie berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse behinderter und chronisch kranker Studierender und Beschäftigter (...).

Nachteilsausgleiche bei Prüfungen

§ 64 "Prüfungsordnungen"

- (2) Hochschulprüfungsordnungen müssen insbesondere regeln:
- 2. den Inhalt, das Qualifikationsziel, die Lehrform, die Teilnahmevoraussetzungen, die Arbeitsbelastung und die Dauer der Prüfungsleistungen der Module; für behinderte Studierende sind nachteilsausgleichende Regelungen zu treffen.

Wie unterschiedlich die Regelungen selbst an ein und derselben Universität sind, zeigt sich in den Anfragen und Bitten um Unterstützung, die in jedem Semester an das Referat für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung gestellt werden.

Es erscheint schon kurios, wenn demselben Studierenden bei der einen Fakultät eine Schreibzeitverlängerung zugestanden wird, eine andere Fakultät diese aber ablehnt. Oder wenn ein Nachteilsausgleich über mehrere Semester gewährt wird, dann aber plötzlich nicht mehr, obwohl der Gesundheitszustand des/der Studierenden sich in keiner Art und Weise geändert hat.

Wieso werden an einer anderen Hochschule Nachteilsausgleiche gewährt und diese an unserer Hochschule abgelehnt?

Auch in dieser Frage sind wir wieder auf eure Mithilfe und Unterstützung angewiesen.

Bitte teilt mir eure Erfahrungen mit dem Nachteilsausgleich mit.

Wie seid ihr mit der Antragstellung zurechtgekommen? Habt ihr euch überhaupt getraut, einen Antrag zu stellen oder habt ihr es gar nicht erst versucht? Wurde eurem Antrag stattgegeben? Wurde er abgelehnt?

Das und noch vieles mehr könnt ihr mir gerne schreiben oder am Telefon erzählen (Telefonnummer: 02331–3487718).

Selbstverständlich wird alles vertraulich behandelt! Ich freue mich schon sehr auf eure Erfahrungsberichte!

Eure Petra

Für eine öffentliche Soziologie?

Bericht von der Bundesfachschaftentagung Soziologie

Wie viel Öffentlichkeit verträgt die Soziologie und wie viel braucht sie? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Studierenden der verschiedenen Universitäten auf der Bundesfachschaftentagung (kurz Bufata) Soziologie in Münster. Die wissenschaftlichen Gegenstände der Soziologie sind zumeist Angelegenheiten von öffentlichem Interesse. Oft besteht die "Öffentliche Soziologie" jedoch nur darin, Pressemitteilungen herauszugeben und Beiträge für Feuilletons zu schreiben. Die Frage ist nun, was der richtige Weg ist, wie viel Öffentlichkeit die Soziologie verträgt, ohne ihre Wissenschaftlichkeit zu verlieren, und wie viel Öffentlichkeit sie benötigt, um ihre Expertisen und ihre Kritik an gesellschaftlichen Phänomenen wirksam in die Gesellschaft zu geben.

Vortrag und Diskussion

Nach einem studentischen Vortrag zu dieser Frage erfolgte ein Austausch der verschiedenen Meinungen zu diesem Thema. Diese Thematik bewegt die soziologische Fachwelt auch weiterhin und konnte natürlich nicht abschließend gelöst werden. Es wurde jedoch deutlich, dass die Soziologie als Expertin für Gesellschaft ihre Expertisen auch in die öffentlichen Debatten einspeisen sollte.

Organisation von studentischer Vertretung

Neben fachlichen wurden auf der Bufata auch weitere Themen besprochen, die die Organisation der studentischen Vertretungen an den Universitäten betrafen. Es ging zum Beispiel um Fachschaftsfinanzen, die Frage, wie man die nötige (Wo)Man-Power für die studentische Vertretung erreicht, oder um die Frage, wie viel Hierarchisierung innerhalb der studentischen Gremien nötig ist. Des Weiteren wurde zusammen an einem "Master-Reader" gearbeitet, der, wenn er fertig ist, eine nützliche Handreichung für Bachelor-Studis sein wird, um den für sie passenden Master zu finden.

Dauerbrenner: VG-Wort

Am Abend wurde kurzfristig noch das Thema "VG-Wort" auf die Tagesordnung gesetzt, da dieses Thema alle Studierenden bundesweit betrifft und im schlimmsten Fall das Studium deutlich erschwert und bürokratisiert (siehe hierzu die Resolution des Studierendenparlaments in der letzten Ausgabe des SprachRohrs).



Die FernUni war nun zum zweiten Mal auf der Bufata Soziologie vertreten, und wir beabsichtigen, diese Vernetzung auch weiterhin aufrechtzuerhalten, um den Austausch mit den anderen Fachschaften zu ermöglichen.

Jens-Raimer Beuerle

AStA-Referent für SprachRohr und Kultur, Sprecher Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

(SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG) Jens.Beuerle@asta-fernuni.de

Interessiert ihr euch für Soziologie? Meine Empfehlung:

Der Soziopod

Einen sehr öffentlichen Weg der Soziologie beschreitet der Soziopod. In diesem Podcast bietet der Dialog zwischen den Geisteswissenschaftlern Patrick Breitenbach und Dr. Nils Köbel spannende Einsichten in die Welt der Soziologie. Ein Twitternutzer hat diesen Podcast schon das "Arte unter den Podcasts" genannt. Der Soziopod bietet ein spannendes Themenprofil, nicht nur interessant für Soziologen. Ihr findet ihn unter:

http://soziopod.de/

Seminare

des Fachschaftsrats Kultur- und Sozialwissenschaften



er Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften bietet euch in diesem Semester ein Statistikseminar an, welches speziell auf unsere Studiengänge zugeschnitten ist.

Der Kostenbeitrag für die Teilnahme an den Seminaren beträgt je 50 Euro, die Unterkunft in Hagen muss selbst gebucht werden. (Empfehlenswert ist die Bildungsherberge, die Jugendherberge kann von Studis auch genutzt werden, fußläufig erreichbar ist auch das Campushotel). Bei allen Seminaren wird morgens und tagsüber die Verpflegung gestellt, abends gibt es die Möglichkeit, gemeinsam essen zu gehen oder etwas zu bestellen und sich in der Bildungsherberge noch auszutauschen.

Anmeldungen zu allen Veranstaltungen bitte an:

Jens-Raimer Beuerle, jens.beuerle@sv-fernuni.de

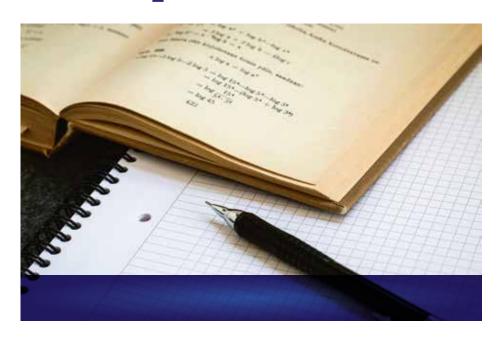
Bitte gebt dabei an:

Vollständiger Name, Anschrift, Matrikelnummer, Studiengang, Telefonnummer und E-Mail-Adresse, unter denen ihr auch kurzfristig erreichbar seid.

Falls ihr Nahrungsmittelunverträglichkeiten habt, teilt dies bitte ebenso mit wie andere Dinge, auf die Rücksicht genommen werden muss

Wir freuen uns auf euch!

Workshop Statistik



Statistik für Studierende der Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften

Wochenende 12.-14.5.2017

Dieses Seminar richtet sich besonders an die Studierenden der Studiengänge PVS und BiWi, die ihr Statistikmodul in diesem Semester belegen oder planen, es im nächsten Semester zu absolvieren.

Es werden Grundlagen der deskriptiven und induktiven Statistik erläutert und ausgewählte Analyseverfahren wie z. B. lineare Regression durchgenommen. Die verschiedenen Verfahren werden theoretisch dargestellt, und es besteht die Möglichkeit zu praktischen Übungen.

Kursleitung:

Jana Klinkenberg, Abschluss in Politikwissenschaften und Philosophie, selbstständige Dozentin und Reitlehrerin.

Ort der Veranstaltung:

Bildungsherberge der Studierendenschaft in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen Der Raum ist barrierefrei erreichbar.

Beginn: Freitag, 12.5.2017, 15 Uhr Ende: Sonntag, 15.5.2017, 14 Uhr

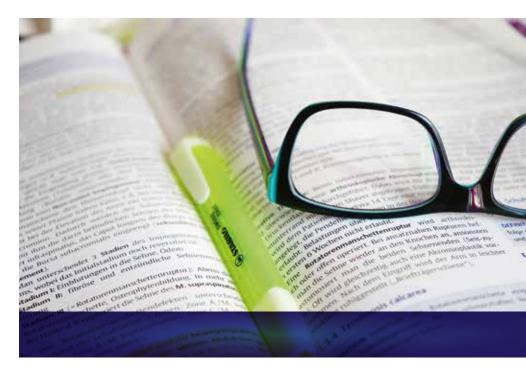
Übernachtungsmöglichkeiten:

Bildungsherberge: www.bildungsherberge.

Campushotel: www.campushotel.de, Jugendherberge Hagen (ihr müsst nicht Mitglied im DJH sein):

http://www.djh-wl.de/de/jugendherbergen/hagen/kontakt

Klausuren und alles, was schiefgehen kann



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

als ich gestern (also Anfang Januar) die erste Version dieses Artikels schrieb, passierte ein Malheur, mit dem man rechnen muss, es aber immer verdrängt, wenn konzentriert an einem Artikel gearbeitet wird: Plötzlich ging das Licht aus und alle elektrischen Geräten inkl. des PCs schalteten sich ab. Große Teile Hannovers lagen für 5 Minuten im Dunkeln, und die Arbeit der letzten 2 bis 3 Stunden war weg. Dies erinnerte mich daran, was auch alles bei der Klausurvorbereitung und am Klausurtag selbst schiefgehen kann.

Anmeldung der Klausur

Wesentlich ist die Einhaltung von Fristen, dies gilt insbesondere für die Anmeldung zur Teilnahme an der Klausur. Selbst wenn es nur eine Minute zu spät ist, es ist zu spät und die Klausur zum Modul kann erst ein Semester später geschrieben werden. Dar-

um ist es wichtig, auf die Anmeldefristen zu achten, die sich in den Infomaterialien der Uni finden.

Manchmal liegt das Ergebnis der Einsendearbeit (EA) zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor, und in dem Fall eines Moduls mit nur einer EA ist noch nicht sicher, ob überhaupt die Teilnahmeberechtigung zur Klausur vorliegt. Es gibt keine andere Möglichkeit zur Klausurteilnahme – die Anmeldung muss trotzdem erfolgen, und falls es mit der EA nicht geklappt hat, muss die Anmeldung storniert werden. Denn ohne bestandene EA ist die Klausur mangelhaft, und ein Versuch von dreien ist vertan.

Sehr wichtig ist es auch, das Deckblatt der bestandenen EA aufzubewahren, denn zusammen mit der Bescheinigung der bestandenen Klausur wird dieses Deckblatt bei der Zeugnisbeantragung verlangt. Am besten diese beiden Dokumente gleich scannen und archivieren. Dann können die Dokumente zur Zeugnisbeantragung gleich ausgedruckt und zur Uni gesendet werden, verzweifelte Suchaktionen in der Wohnung können unterbleiben.

Vorbereitung der Klausur

Nun ist die Klausurteilnahme angemeldet, und die Inhalte des Moduls sind hoffentlich gut gelernt. Wichtig ist es, bei Moodle auf dem Laufenden zu bleiben, insbesondere auch in den letzten Tagen vor der Klausur könnten noch Änderungen eingestellt werden. Eine Raumverlegung, die nicht bekannt war, kann fatal sein. Vielleicht gibt es auch noch sinnvolle Tipps.

Wichtig ist es auch, die in der Klausur erlaubten Hilfsmittel zu kennen. Diese gibt der Lehrstuhl rechtzeitig bekannt, und auch im Prüfungsanmeldungsportal wird darauf hingewiesen. Gerade bei den erlaubten Taschenrechnern gibt es starke Einschränkungen, es ist jeweils nur ein Modell von Casio, Sharp und Texas Instruments erlaubt (andere Marken sind gar nicht vorgesehen). Daher unbedingt rechtzeitig abgleichen, ob der eigene Rechner dabei ist. Denn es kann zu längeren Lieferzeiten des bestellten Taschenrechners kommen, und es ist nicht lustig, am Vortag der Klausur auf den Paketboten zu warten.

Schreibt der Fineliner noch? Ein Kugelschreiber tut es notfalls auch, aber es gibt nicht unbegrenzt Papier in der Klausur, sondern nur die erlaubten Aufgaben- bzw. Lösungsblätter. Da ist es wichtig, klein zu schreiben und den Platz auszunutzen; ein Fineliner ist somit besser als ein Kugelschreiber.

Anreise zur Klausur

Die Anreise liefert auch eine Vielzahl an Möglichkeiten, dass irgendetwas schlecht läuft. Nicht jeder hat den Klausurort in der Nähe. 30 Minuten vorher beim Hörsaal sein, den Weg in Düsseldorf oder an anderen Klausurorten einplanen und natürlich eine Stunde Luft (mindestens), falls die Bahn wieder ihre Pünktlichkeit beweisen will. Autofahrern drohen alternativ Staus auf der Autobahn. Somit ist es besser, mindestens zwei Stunden vor Klausurbeginn in der Stadt der Klausur zu sein. Darum kann es empfehlenswert sein, ein Hotel (rechtzeitig) zu buchen und insbesondere, wenn die Prüfung vormittags ist, vor Ort zu übernachten. Der Effekt, ausgeschlafen und ausgeruht in die Klausur zu gehen, sollte nicht unterschätzt werden.

Vor der Abreise penibel prüfen, ob alle lebenswichtigen Dinge für die Klausur eingepackt sind. Taschenrechner (natürlich nur das erlaubte Modell), geeignete Stifte in ausreichender Zahl, Personalausweis und Studierendenausweis und was sonst noch in der Prüfung als Hilfsmittel erlaubt ist.

In der Klausur

Nun sitzt man im Hörsaal. Bisher hat alles geklappt. Auch hier gilt es, einiges zu beachten. Gepäck muss außerhalb der Bänke gelagert werden. Selbst das Infoblatt, das auf den Sitzplatz hinweist und auf dem Tisch ausliegt, muss entfernt und verpackt werden. Nur die erlaubten Hilfsmittel (und natürlich eine Flasche Wasser) dürfen noch in der Nähe sein. Dass Spickzettel als Täuschungsversuch gewertet werden, dürfte allen klar sein. Aber auch ein falsches Ta-

schenrechnermodell oder eigenes Schreibpapier kann diese Konsequenz und damit ein Mangelhaft nach sich ziehen.

Dann wird die Klausur ausgeteilt; ein dort angegebener wichtiger Hinweis ist, auf jedes Blatt die Matrikelnummer zu schreiben. Die zu vergebenden Punkte (üblicherweise 120, also ein Punkt pro Minute der Klausur) sind ein Hinweis auf die Wertigkeit und damit die nötige Bearbeitungszeit. Wenn somit eine Aufgabe mit 30 Punkten nach 30 Minuten noch nicht gelöst ist, kann es sinnvoll sein, sich der nächsten Aufgabe zuzuwenden. Ein gutes Zeitmanagement kann der Panik entgegenwirken.

Nach der Klausur

Auch Professoren sind nur Menschen, und so können schon mal Fehler in den Aufgabenstellungen existieren. Hier ist es sinnvoll, in einem höflichen Ton (z. B. per Mail oder Moodle) den verantwortlichen Lehrstuhl darauf hinzuweisen. Gegebenenfalls kann es nach der Klausur auch der Aufsicht zu Protokoll gegeben werden. Wenn die Einwände berechtigt sind, ist dann eine Punktaufwertung möglich.

Es besteht auch die Möglichkeit, nach der Bewertung der Klausur und der Versendung der Notenbescheide bei der Uni eine Klausureinsicht zu beantragen. Dies kann meist sinnvoll sein, wenn nur ein Punkt für eine Notenverbesserung oder gar das Bestehen der Klausur ausreichend ist, denn auch bei der Korrektur können Fehler vorkommen, wenn auch hoffentlich nur selten.

Nun bleibt nur noch, euch viel Erfolg zu wünschen.



Dr. Bernd HunekeStellv. AStA-Vorsitzender, Sprecher Fachschaftsrat WiWi
(RCDS)
Bernd.Huneke@asta-fernuni.de

26 WIWI Sprachrohr 1/2017

Englischsprachige WiWi-Module

Freie Wahl statt Hochziehen von Barrieren

m Dezember veröffentlichte die FernUni die Meldung, dass ab dem Sommersemester zwei englischsprachige WiWi-Module angeboten werden: "International Trade and Economic Development" und "Knowledge Management".

Neben den Kursunterlagen sind auch die Einsendearbeiten und Klausuren in englischer Sprache verfasst, können aber wahlweise in Deutsch oder Englisch bearbeitet werden.

Ein Schritt nach vorne

Schon viele Hochschulen bieten englischsprachige Module an und aufgrund einer fortschreitenden Internationalität wird auf dem Arbeitsmarkt auch verstärkt fließendes Englisch vorausgesetzt. Daher ist es nachvollziehbar und überfällig, dass die Fakultät hier nachzieht. Dieser Schritt ist richtig.

Es ist gut, dass den Studierenden angeboten wird, Fachkenntnisse auch auf Englisch zu erwerben und ihre Englischkenntnisse auch fachbezogen nachzuweisen. Nicht zuletzt auch deswegen, weil Englisch die Sprache der Wissenschaft ist, gerade auch in den Wirtschaftswissenschaften.

Unnötige Barriere statt freier Wahl

Grundsätzlich gilt aber, dass wir eine deutschsprachige Universität sind und alle Module (auch) auf Deutsch angeboten werden sollten. Dies sollte auch schon deswegen geboten sein, da die FernUni sich bewusst auch für Nicht-Abiturienten geöffnet hat und selbst die allgemeine Hochschulreife keine ausreichenden Englischkenntnisse garantiert. Allgemein werden für das Studium keine Englisch-

kenntnisse auf einem bestimmten Level vorausgesetzt.

Insgesamt erscheint es uns mehr als unglücklich, wenn Studierende sich hinsichtlich bestimmter Module entscheiden müssen zwischen entweder einer schlechteren Note (aufgrund der Sprachbarriere) oder dem Verzicht, obwohl man sich für die Modulinhalte interessiert und hier ggf. sogar einen inhaltlichen Schwerpunkt setzen möchte. Dies wäre mitunter ein harter und vor allem auch unnötiger Einschnitt für die Betroffenen. Dies gilt insbesondere, da das Angebot an VWL- und Wirtschaftsinformatik-Modulen ohnehin vergleichsweise gering ist.

Der Königsweg aus unserer Sicht wäre, alle Module grundsätzlich auf Deutsch und optional zusätzlich auf Englisch anzubieten. So würde man allen Interessen gerecht werden und den Studierenden selbstverantwortlich die Entscheidung überlassen, ob man ein Modul "normal" in deutscher Sprache oder als zusätzlicher Qualifikationsnachweis in Englisch absolviert. Hierfür möchten wir uns auch in den verschiedenen Gremien einsetzen

Was ist eure Meinung zu den englischsprachigen Modulen?

Schreibt uns doch bitte eure Meinungen hierzu: andreas.konopka@studium.fernuni-hagen.de bzw. fabian.maryanowski@studium.fernuni-hagen.de oder auch über Facebook.

Beste Grüße Andreas und Fabian



Andreas Konopka

Mitglied des Studierendenparlamentes (Freie Studentische Allianz) Andreas.Konopka@studium. fernuni-hagen.de

Fabian Maryanowski

Mitglied des Fachschaftsrates WiWi (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit) Ersatzmitglied im SP, Mitglied des BHS Beirats (Freie Studentische Allianz) fabian.maryanowski@studium.fernuni-hagen.de

Sprachrohr 1/2017 WIWI 27

FAQ – Wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge: Teil 2

Häufige Fragen zu den WiWi-Studiengängen – und die Antworten darauf



Zunächst einmal möchte ich mich für die vielen positiven Rückmeldungen zum ersten Teil der WiWi-FAQ (SprachRohr 3/2016) bedanken. Sollte ich irgendeine per E-Mail gestellte Frage übersehen haben, schreibt mich doch bitte noch einmal an.

Da es noch weitere Fragen rund um das Studium gibt, möchte ich mit diesem zweiten Teil der WIWI-FAQ weitere Antworten geben.

Muss das Seminar erfolgreich abgeschlossen sein, um sich für die Abschlussarbeit anmelden zu können?

Jain. Laut Prüfungsordnung ist es tatsächlich so, dass bereits zum Zeitpunkt der Anmeldung für die Abschlussarbeit das Seminar erfolgreich abgeschlossen sein

muss. Die Prüfungsordnung ist das, was rechtlich gilt, und daher könnte die Fakultät sich auch darauf berufen. Tatsächlich wäre bei einer entsprechenden Praxis der idealtypische Studienverlaufsplan noch schwieriger bis unmöglich einzuhalten. Gut, dass es in der Praxis auch anders läuft. Hier reicht es, zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Abschlussarbeit eine Seminarzusage vorliegen zu haben. Erst zum Beginn

WIWI Sprachrohr 1/2017

der Abschlussarbeit muss das Seminar dann erfolgreich abgeschlossen sein.

Kann ich einen angebotenen Seminarplatz ablehnen?

Ja. Wird einem ein Seminar zugeteilt, an dem man doch nicht teilnehmen möchte oder kann, kann man von der Zuteilung innerhalb einer gesetzten Frist (wird in der Zuteilungsbenachrichtigung benannt) zurücktreten, ohne dass es als Fehlversuch gewertet wird. Allerdings kann man sich dann auch erst wieder im kommenden Semester für ein Seminar bewerben. Außerdem sollte jedem auch bewusst sein, dass es nicht unbedingt gut beim betroffenen Lehrstuhl ankommt.

Man sollte sich also bereits vorher überlegen, an welchen Seminaren man denn auch wirklich teilnehmen würde. (Die Pflicht, mindestens drei Seminare anzugeben, selbst wenn vorher bereits feststeht, dass man nur ein oder zwei Seminare auch wirklich wahrnehmen würde, wird von mir auch sehr kritisch gesehen.)

Kann ich nach der Abschlussarbeit noch weitere Module absolvieren?

Ja. Der Begriff "Abschlussarbeit" ist insoweit falsch, als es nicht zwangsläufig die letzte Prüfungsleistung sein muss, auch wenn dies oft der Fall ist. Der Begriff wird aber dennoch üblicherweise als zusammenfassende Kurzfassung für "Bachelor-/Master-/Diplom-/Magisterarbeit" verwendet.

Da es ja auch vorkommen kann, dass man die Abschlussarbeit schreibt, bevor man das Minimum an Modulen abgeschlossen hat, muss es zwangsläufig möglich sein, noch Klausuren zu schreiben. Solange die maximale Anzahl (maximal Klausuren in 8 Wahlpflichtmodulen) noch nicht ausgereizt ist, können noch Klausuren geschrieben werden, unabhängig davon, ob die Abschlussarbeit bereits abgeschlossen ist oder nicht.

In wie vielen Wahlpflichtmodulen darf ich Klausuren schreiben?

In den Bachelor- und Masterstudiengängen gilt eine "6 aus 8"-Regel.

Man muss sechs Wahlpflichtmodule erfolgreich absolvieren. Dafür darf man in bis zu acht Wahlpflichtmodulen Klausuren schreiben. Belegen (und auch Einsendearbeiten ablegen) darf man so viele Module, wie man möchte (man muss halt nur entsprechend auch für die Kursunterlagen bezahlen). Für die "6 aus 8"-Regel zählt ein Modul erst, wenn an einer Klausur teilgenommen wurde.

Übrigens: Man darf aufgrund dieser Regelung auch dreimal in einer Modulklausur durchfallen, solange man noch ein siebtes oder achtes Modul offen hat. Man kann nur nicht mehr in genau diesem Modul zur Klausur antreten.

Wie kann ich gegen eine Benotung vorgehen?

Eine Note wird per schriftlichem Bescheid mitgeteilt. Dieser Bescheid enthält unten eine Rechtsbehelfsbelehrung, die besagt, dass gegen diesen Bescheid (und damit gegen die Benotung) innerhalb eines Monats (nicht innerhalb von vier Wochen) Widerspruch eingelegt werden kann.

Diese Frist ist unbedingt zu beachten.

Grundsätzlich ist eine stichhaltige Begründung notwendig, um Aussicht auf Erfolg zu haben. Stichhaltig bedeutet hierbei, dass man nicht nur auf eine studierendenfreundlichere Auslegung des Beurteilungsspielraumes pocht, sondern harte Fakten liefert, warum man mehr Punkte bzw. eine bessere Note erhalten muss, z. B. mit Verweisen auf die entsprechende Stelle in den Kurseinheiten des Moduls.

Um überhaupt Ansatzpunkte hierfür zu finden, ist eine Klausureinsicht hilfreich. Hat die Klausureinsicht noch nicht stattgefunden, kann formlos Widerspruch eingelegt werden mit dem Verweis, eine Begründung nachzuliefern, sobald die Klausureinsicht erfolgt ist.

Man kann sich natürlich auch von Vornherein formlos an den Lehrstuhl wenden und um nochmalige Überprüfung der Prüfung bzw. Erklärung der Benotung bitten. Dies ist das "mildere Mittel", aber entsprechend gibt es auch keine Verbindlichkeit.

Hinweis: Es gibt zwar bisher keine öffentliche Erklärung darüber, aber auf individuelle Nachfrage wurde bisher seitens der Fakultät wohl immer erklärt, dass eine Verschlechterung der Note im Rahmen eines Widerspruches (z. B. weil man weitere Fehler gefunden oder sich beim Zusammenzählen der Punkte zugunsten der Studierenden verrechnet hat) ausgeschlossen wird. Diese individuellen Nachfragen haben aber keine rechtliche Bindung für Dritte. Es gibt zwar ein rechtliches Verschlechterungsverbot, dieses ist jedoch durch Ausnahmeregelungen sehr verwässert.

Wie erhalte ich Klausureinsicht?

Über den folgenden Link kann das Formular für die Beantragung der Klauaufgerufen sureinsicht werden: http://www.fernuni-hagen.de/studium/ studienorganisation/klausureinsicht.shtml Die Klausureinsicht muss bis spätestens zwei Wochen nach Notenbescheid beantragt werden. Man erhält dann einen Link, über den man seine eingescannte Klausur inklusive Prüfungsanmerkungen einsehen kann. Es lohnt sich auf jeden Fall auch, einfach einmal die Punkte aus den (Teil-)Aufgaben selbst zusammenzuzählen. Auch hier kommt es teilweise zu Fehlern.

Wichtig: Widerspruch und Klausureinsicht sind formal unabhängig voneinander. Wer Widerspruch erhebt, beantragt nicht automatisch auch Klausureinsicht und wer Klausureinsicht beantragt, wahrt nicht automatisch die Frist für einen Widerspruch.

Wo finde ich Übungsklausuren?

Die FernUni veröffentlicht unter dem folgenden Link die jeweils letzten vier Klausuren (ohne Musterlösung) je Modul für Übungszwecke: http://www.fernuni-hagen. de/wirtschaftswissenschaft/studium/pruefungen/klausuren/uebungsklausuren.shtml Weitere Übungen, Alt-Klausuren/-Einsendearbeiten und auch Musterlösungen veröffentlichen manche Lehrstühle auf ihren Lehrstuhlseiten oder in Moodle.

Wenn ihr Nachfragen hierzu oder noch ganz andere Fragen habt, könnt ihr mich natürlich weiterhin gerne direkt anschreiben: andreas.konopka@studium.fernunihagen.de oder auch über Facebook.

Beste Grüße Andreas



Andreas Konopka

Mitglied des Studierendenparlamentes (Freie Studentische Allianz) Andreas.Konopka@studium. fernuni-hagen.de

Seminare Psychologie

Seminare von Viktor Vehreschild

Entstressen – Trainingsprogramm zur Stressbewältigung und Prävention

Vom 28.04. bis 30.04.2017

Worum geht's?

Das Studium an der FernUni stellt häufig eine ganz besondere Herausforderung dar, weil es neben den beruflichen und privaten Anforderungen viel Energie und Zeit erfordert. Schnell kommt es dann zu Gefühlen von Überforderung und Stress. Ein Training zur Stressbewältigung kann dabei helfen, wieder die eigene Balance zu finden und das Stressempfinden zu verringern. Es basiert auf dem erfolgreich evaluierten Konzept von Prof. Kaluza ("Gelassen und sicher im Stress") und rückt insbesondere die Lebenssituation, die das Fernstudium mit sich bringt, in den Mittelpunkt.

Was sind die Themen?

- Den Körper verstehen: Biologie des Stresses, Erkunden der eigenen Stressreaktion
- Analyse der stresserzeugenden Situationen und Entwicklung neuer Ideen zur Problemlösung
- Stressverschärfende Denkmuster und Gedanken identifizieren und entschärfen, förderliche Gedanken aufbauen und verankern, die eigene Gedankenspirale unterbrechen
- Übungen zur Entspannung (PMR) und Achtsamkeit
- Ausgleich zum Stress durch positive Erlebnisse und Genuss im Alltag

Für wen ist dieses Seminar geeignet?

Personen, die ...

• ihr Repertoire an Strategien zur Stressbewältigung ausbauen möchten,

- in stressigen Situationen gelassener bleiben möchten,
- negativen Folgen von chronischem Stress auf die k\u00f6rperliche und psychische Gesundheit vorbeugen m\u00f6chten,
- etwas gegen den selbstgemachten Stress unternehmen möchten.

Welche Literatur passt zum Seminar?

Kaluza (2014): Gelassen und sicher im Stress: Das Stresskompetenz-Buch. Meichenbaum (2012): Intervention bei Stress (Stressimpfungstraining) Lehrhaupt & Meibert (2014): Stress bewältigen mit Achtsamkeit (MBSR)

Wie viele Personen können teilnehmen?

mindestens 10 und maximal 12 Teilnehmer*innen



Vom Fragebogenentwurf zum psychometrischen Test – eine praxisorientierte

Einführung in die Testkonstruktion

Vom 07.07. bis 09.07.17

Worum geht's?

In diesem Seminar werden die notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse vermittelt, die zur Entwicklung eines psychometrischen Tests notwendig sind. Alle Themen werden anhand ausführlicher Beispiele Schritt für Schritt erörtert und unter Anleitung selbstständig vertieft. Ihr solltet nach Möglichkeit ein Notebook mit lauffähiger SPSS-Installation zum Seminar mitbringen. Erfahrungsgemäß profitiert ihr insbesondere dann sehr stark von diesem Seminar, wenn ihr bereits über erste Vorkenntnisse verfügt.

Was sind die Themen?

 Erstellung des Testentwurfs: Aufgabentypen und Konstruktionsprinzipien

- Testtheoretische Grundlagen in der Klassischen Testtheorie (KTT) und der Probabilistischen Testtheorie (PTT)
- Itemanalyse nach Klassischer Testtheorie
- Evaluation psychologischer Testverfahren: Haupt- und Nebengütekriterien (u. a. Reliabilität u. Validität), Einzelfalldiagnostik
- Skalenbildung und Dimensionsbetrachtungen: Exploratorische Faktorenanalyse, Konfirmatorische Faktorenanalyse, Skalenaggregation und interpretation

Für wen ist dieses Seminar geeignet?

Personen, die ...

 eine empirische Arbeit in dem Bereich der Testkonstruktion durchführen möchten,

- ihre Kenntnisse praktisch ausprobieren und auftauchende Fragen diskutieren möchten,
- sich eine kompakte und verständliche Zusammenfassung des Themengebiets wünschen.

Welche Literatur passt zum Seminar?

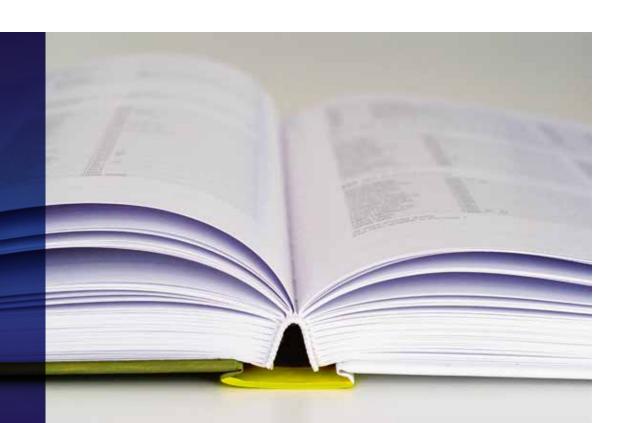
Bühner (2011): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion

Moosbrugger & Kelava (2012): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion

Lienert & Raatz (1998): Testaufbau und Testanalyse

Wie viele Personen können teilnehmen?

mindestens 8 und maximal 20 Teilnehmer*innen



Seminare von Frau Nathalie Marcinkowski

Das Happiness-Wochenende – ein Seminar für dich und dein Glück

Vom 13.10, bis 15.10,2017

Wie kannst du dein Glück stärken?

Das ist die Leitfrage des Happiness-Wochenendes. Als Basis dienen uns dabei Erkenntnisse aus der Positiven Psychologie, die wir gemeinsam erforschen und direkt ausprobieren. Im Austausch und in eigener Reflexion lernst du die Faktoren kennen, die zum Wohlbefinden beitragen, und wendest dieses Wissen auf dein Leben an.

Die Positive Psychologie ist ein relativ junger Forschungs- und Praxiszweig der Psychologie. Sie stellt das Potential des Menschen in den Mittelpunkt und geht der Frage nach, wie dies gestärkt und gefördert werden kann. Am Happiness-Wochenende beschäftigen wir uns mit den folgenden Fragen:

Was ist für ein glückliches Leben wirklich wichtig? Was ist MIR wirklich wichtig? Wie fördere ich genau das durch Bewusstheit und positive Gefühle? Was sind meine Schokoladenseiten? Wie bringe ich mehr Selbstwertschätzung in mein Leben? Und was haben andere mit meinem Glück zu tun?

Die Themen im Überblick

- Deine Perspektive auf das Leben: Achtsamkeit, Positive Gefühle und Sinngebung
- Deine Perspektive auf dich selbst: Die eigenen Stärken und die Selbstwertschätzung
- Deine Perspektive auf deine Mitwelt: Verbundenheit und nahe Beziehungen

Das Seminar solltest du nicht verpassen, wenn du ...

 dein eigenes Wohlbefinden und deine Lebenszufriedenheit erhöhen möchtest,

- Bedingungen, Wege und hilfreiche Strategien für mehr Glück und Wohlbefinden kennenlernen und im Alltag für dich nutzen möchtest,
- neugierig auf dein Potential und neue Entfaltungsmöglichkeiten bist,
- die Disziplin der Positiven Psychologie erforschen möchtest,
- Lust auf Selbsterfahrung, ehrlichen Austausch und Inspiration hast und Impulse für deine eigene Arbeit erhalten möchtest.

Verfügbare Plätze

Es gibt 15 Seminarplätze. Ab 8 Teilnehmer*Innen findet das Seminar statt.

Informationen zur Anmeldung

Die Teilnahme an den Seminaren ist auch für die Studierenden aus anderen Studiengängen der Fakultät KSW möglich.

Alle Teilnehmer*Innen erhalten ein Teilnehmerzertifikat am Ende des Seminars.

Die folgenden Informationen gelten für die Seminare von Herrn Viktor Vehreschild und Frau Nathalie Marcinkowski. Bei allen Seminaren gilt: "first come, first served"

Anmeldungen

Siehe Informationen unter: http://psy.fernstudis.de/ oder per Mail an jana.boy@psy. fsr-fernuni.de

Kosten

130 € Seminargebühr + 30 € Verpflegungspauschale pro Teilnehmer. Änderungen bei der Verpflegung vorbehalten. Die Teilnehmer*innen werden über eine mögliche Änderung frühzeitig informiert.

Seminardurchführung

Viktor Vehreschild, M. Sc. Psychologie, Dipl.-Mathematiker, zertifizierter Trainer für Stressmanagement (ZPP), Systemischer Berater (IFW), zertifizierter Anwender der Positiven Psychologie (DACH-PP)

www.psychologie-in-duesseldorf.de

Nathalie Marcinkowski, Psychologin, M. Sc. (RUB) mit Certificate in Applied Positive Psychology (UEL). Happiness-Mentorin und Kursleiterin (z. B. VHS, FOM), Dozentin und Autorin im Weiterbildungsprogramm, "Happiness Trainer" der DGBB.

www.happyroots.de

Veranstaltungsort

Bildungsherberge Hagen. Roggenkamp 10, 58095 Hagen

Unterkunft

ist selber zu organisieren, z.B. in der Bildungsherberge, im CampusHotel, im Mercure, in der Jugendherberge ...

Fahrplan

Viktor Vehreschild

- Freitags: 17:00 20:00 Uhr
- Samstags: 09:30 19:30 Uhr
- Sonntags: 09:30 13:00 Uhr

Nathalie Marcinkowski

- Freitags: 17:00 20:00 Uhr
- Samstags: 10:00 19:30 Uhr
- Sonntags: 10:00 13:00 Uhr

Stornierung

bis vier Wochen vorher kostenfrei möglich

Aktuelle Informationen

www.facebook.com/fachschaftpsychologie. hagen oder http://psy.fernstudis.de/



Resolution

Eine Stellungsnahme des Studierendenparlaments der FernUniversität in Hagen zum Antrag auf Genehmigung einer örtlichen Zulassungsbeschränkung im M.Sc. Psychologie

m Fakultätsrat KSW der FernUniversität in Hagen wurde am 18.01.2017 nur aufgrund einer Tischvorlage dem Antrag auf Genehmigung einer örtlichen Zulassungsbeschränkung für den M.Sc. Psychologie für das Kapazitätsjahr 2017/18 zugestimmt:

"Der Fakultätsrat der Fakultät für Kulturund Sozialwissenschaften stimmt zu, dass der Antrag auf Genehmigung einer örtlichen Zulassungsbeschränkung für den Studiengan M.Sc. Psychologie sowie entsprechender Festsetzung von Zulassungszahlen im ersten Fachsemester für das Kapazitätsjahr 2017/18 an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gerichtet wird."

Die Beschlusstextvorlage wurde keinem der zuständigen Gremien (Studiengangs-

kommission, Studienbeirat, Institutsrat) zur Beratung vorgelegt, so dass unter anderem die studentische Beteiligung wissentlich außer Kraft gesetzt wurde. Dies verstößt vehement gegen das im Hochschulgesetz verankerte und vorgeschriebene Mitbestimmungsrecht der Studierendenschaft (§ 11 HG NRW).

Wir, die Studierenden der FernUniversität in Hagen, verurteilen diese intransparente Vorgehensweise, mit der zum wiederholten Male die Gremien übergangen wurden. Von den Mitgliedern des Fakultätsrats wurde durch dieses Vorgehen mit dem zusätzlichen Hinweis auf eine für uns nicht nachvollziehbare Dringlichkeit in autoritärer Weise eine Zustimmung ultimativ eingefordert, die in anderen Zusammen-

hängen an Nötigung denken lassen würde. Die zugrundeliegende Problematik war seit Einführung des Studiengangs vorhersehbar und wurde seitens aller

betroffenen Statusgruppen immer wieder thematisiert. Wir fordern, dass mögliche Lösungsstrategien mit allen Betroffenen vorab besprochen und abgestimmt und dabei insbesondere die Bedürfnisse unserer diversitären Fernstudierenden berücksichtigt werden. Dies betrifft vor allem die Möglichkeit eines konsekutiven Übergangs in den Master, der für die Berufsausübung in der Psychologie essentiell ist. Hinzu kommt, dass für B.Sc.-Absolventinnen und Absolventen der FernUniversität aufgrund der fehlenden klinischen Module ein Wechsel an eine Präsenzuniversität erschwert ist, selbst, wenn ihnen dies aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation möglich wäre. Wir bemängeln insbesondere auch, dass keinerlei Strategien für eine mögliche Ausgestaltung der Beschränkungen bzw. Zulassungsvoraussetzungen vorgeschlagen wurden. Die durch die Intervention der studentischen Fakultätsratsmitglieder aufgenommene Ergänzung: "Bei der Ausgestaltung des Auswahlverfahrens sollen die Studierenden rechtzeitig informiert und angemessen beteiligt werden" stellt in unseren Augen keinen hinreichenden Ausgleich dar.

Rebekka Allen

Sprecherin Fachschaftsrat Psychologie (RCDS)

Rebekka.Allen@psy.fsr-fernuni.de

Gudrun Baumgartner

Nabiha Ghanem

Petra Lambrich



Bitte um Unterstützung bei Umfrage zwecks Verbesserung der Studienbedingungen

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

als studentische Vertreter ist es mit unsere Aufgabe, insbesondere in den Universitätsgremien eigene Ideen zur Verbesserung der Studienbedingungen einzubringen und entsprechend daran mitzuwirken, dass diese auch umgesetzt werden. Hierzu sind auch 2017 wieder verschiedene Gesprächs- und Sitzungstermine zwischen uns als den studentischen Vertreterinnen und Vertretern und Mitarbeitenden der FernUni Hagen geplant.

Um auch aus studentischer Sicht weiterhin an der Verbesserung der Studienbedingungen arbeiten zu können und bei diesen Terminen Verbesserungsvorschläge direkt weitergeben zu können, unterstütze uns bitte durch Mitmachen an dieser Umfrage:

- 1. Welche Module hast du zurzeit und bereits belegt?
- Sind deine aktuell belegten und bereits abgeschlossenen Module online oder offline (als Heft) verfügbar oder beides?

- 3. Sind die Modulinhalte für dich verständlich? Wenn nein: Was könnte besser laufen?
- 4. Werden in den bisher vor dir belegten Modulen virtuelle Vorlesungen oder/und Präsenzveranstaltungen an deinem Regional- oder/ und Studienzentrum angeboten? Wenn ja: Was läuft gut, was könnte besser laufen und wie zufrieden bist du mit den Zeiträumen, in welchen es Angebote gibt?
- 5. Wie beurteilst du die Einsendeaufgaben, Klausuren, Hausarbeiten in deinem Modul? Was läuft gut und was sollte besser laufen?
- 6. Welche Wahlmodule in deinem Studienfach würdest du zusätzlich befürworten?
- 7. Was sollte noch in dem von dir belegten Studiengang und an der Uni verbessert werden?

Danke für deine Unterstützung und viel Erfolg bei den anstehenden Klausuren!

Beste Grüße



Stefan Guddas

Beauftragter für Gremienkommunikation der Fachschaft Rechtswissenschaft; studentischer Vertreter im Fakultätsrat, in der Studiengangskommission LLB und im Studienbeirat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität in Hagen (RCDS)

Stefan.Guddas@sv-fernuni.de



Verborgene Schätze auf der FernUni-Website

ie FernUni hat viele Seiten – auch im WWW. Einige benutzt ihr sicherlich regelmäßig, wie den virtuellen Studienplatz. Andere Angebote sind vielleicht eher unbekannt oder schwer zu finden. Davon möchte ich einige kurz vorstellen. Die Links dazu finden sich auf der Seite des ZMI: https://www.fernuni-hagen.de/zmi/.

Dort findet ihr auf der linken Seite einen Kasten (Stand 3.1.2017) mit den Links "Software Shops" und "video2brain". Was verbirgt sich dahinter?

Unter "Software Shops" findet ihr einen Link zum Apple Shop der FernUni, wo es für euch Hardware, Software und Zubehör der Firma Apple zu vergünstigten Preisen gibt. Ihr findet hier Macs, I-Pads, I-Phones und anderes.

Der Absatz darunter bietet einen Link zu Office 365 ProPlus für Studierende. Hier kann mit der FernUni-E Mailadresse ein Validierungsschlüssel für die Programme Word, Powerpoint, Excel, Outlook, OneNote, Publisher, Access und Lync gegen eine Bereitstellungsgebühr für ein Jahr erworben werden. Kostenlose Alternativen dazu sind z. B. Open Office oder Libre Office, eventuell auch Google Docs oder Zoho Docs.

Ein Klick auf "video2brain" (links im Kasten oder weiter unten unterhalb von "Login") führt euch zum Angebot dieser Firma. Hier gibt es fast 2000 Angebote zu Videokursen, hauptsächlich aus dem ITK-nahen Bereich, aber auch Business Skills oder Digital Lifestyle – falls nach den Prüfungen bis zum nächsten Semester Lernlangeweile aufkommen sollte …

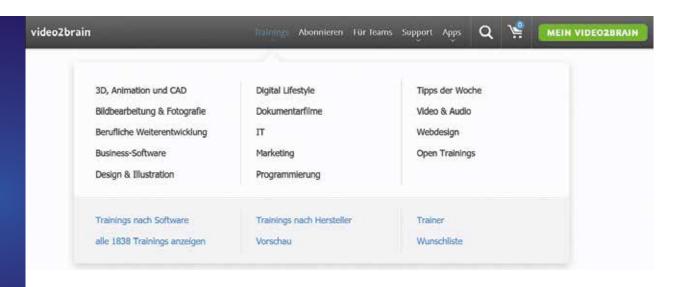
Bleibt noch, euch ein erfolgreiches Jahr zu wünschen und viel Erfolg bei den Prüfungen!

Noch eine kleine Bitte: Wenn ihr einen Fern-Uni-Kurs abgeschlossen habt, füllt die Evaluierung aus! Diese werden sorgfältig gelesen und verbessern die Kurse! Kritik aber auch Lob sind willkommen.

Und wie immer könnt ihr euch auch bei Fragen und Problemen gerne an eure Fachschaft wenden.



Annette Stute
Stellv. Sprecherin der Fachschaft METI
(Grau & Schlau)
annette.stute@sv-fernuni.de





BILDUNGSHERBERGE DER STUDIERENDENSCHAFT DER FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN

Für Studierende der Fernuniversität in Hagen

24,00 €*pro Nacht



Internet: www.bildungsherberge.de

Adresse: Roggenkamp 10, 58093 Hagen

* Preis für Einzelzimmer

Servicenummern des AStA

Der AStA der FernUniversität bietet euch eine Vielzahl von Beratungs- und Hilfsangeboten. Folgende Telefonnummern sind für eure Anliegen verfügbar:

Inklusionshotline

(Petra Lambrich)
02331–3487718
inklusion@asta-fernuni.de
(Keine festen Sprechzeiten, bei Nichterreichbarkeit bitte
eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen,
oder um einen Rückruf per Mail bitten.)

Servicenummer Internationalisierung

(Rebekka Allen)
Fragen rund um Auslandsaufenthalte und
Internationalisierung.
02331 - 3487 759
rebekka.allen@asta-fernuni.de
(Sprechzeiten: Dienstag 12-14 Uhr, Mittwoch 16-18 Uhr)

Psychologische Beratung

(Irene Krämer)

02331-3498375 oder per E-Mail: psy-beratung@asta-fernuni.de

zu erreichen.

(freitags von 18 – 20 Uhr persönlich besetzt, danach per AB oder E-Mail 24 Stunden erreichbar)

Sozialhotline

(Daniel Schwarz)

- "Studieren in sozialen Notlagen"
- "Studienfinanzierung und BAföG"
- "Sozialdarlehen"
- "Studium und Arbeitslosengeld II"
- "Studium in der JVA"

02331-3498376

montags von 17 bis 20 Uhr und mittwochs von 16 bis 20 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten habt ihr die Möglichkeit, euer Anliegen und eine Rückrufnummer auf unserem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Wir rufen dann schnellstmöglich zurück.



Sprachrohr 1/2017 SERVICE 37

Studieren mit Behinderung

Studieren mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung an der FernUni

Das Studium möglich machen für Menschen in besonderen Lebenslagen – mit diesem Auftrag hat sich die FernUniversität vor nunmehr 41 Jahren auf den Weg gemacht, die Hochschullandschaft in Deutschland zu bereichern. Berufstätigen, Eltern mit kleinen Kindern, aber auch behinderten oder chronisch kranken Menschen sollte damit die Möglichkeit gegeben werden, einen Hochschulabschluss zu erwerben. Ich weiß, dass die Fern-Universität für viele Behinderte und chronisch Kranke in den 80er Jahren fast die einzige Uni war, an der sie studieren konnten, und auch heute, in einer Zeit, da alle Unis inklusiv arbeiten, wählen viele noch die FernUni für ihr Studium.

Hiermit möchte ich euch dazu aufrufen und ermuntern, mir von euren Erfahrungen mit dem Fernstudium zu berichten. Zum Beispiel, warum ihr die FernUni gewählt habt, welche Hilfen ihr erfahren habt, wie ihr mit den Materialien zurechtgekommen seid, von Erfolgen und Misserfolgen und vieles, vieles mehr.

Bitte schickt mir eure Anregungen, Berichte oder Fragen an: inklusion@asta-fernuni.de

Liebe Grüße eure Petra

Petra Lambrich AStA der FernUniversität in Hagen stellv. Vorsitzende und Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie für Gleichstellung

Mit Ruhe zum Erfolg

Ich danke Dir dafür, dass Du meinen Artikel liest.

Denke ich an den Beginn, mein erstes Semester an der FernUni, so freue ich mich über das Neue, was ich lernen und tun darf.

Und überhaupt, so wird es mir klar, geht es darum, mich selbst kennenzulernen.

Es geht darum, aus meinen, ja genau, <u>aus meinen eigenen Fehlern</u> zu lernen.

Das ist ein absolut spannendes **Gefühl**.

Anfangs gedenke ich, fix durchs Studium zu kommen. Ok, um noch etwas mehr Spannung hereinzubekommen, es soll das **herausragende Studium** sein.

TJA ...

Schlaflose Nächte und völlig genervt sein fühlt sich eben doch nicht so super an.

→ Selbstfindungstrip?

Alles zurück auf Anfang, schließlich ist ja bald Semesterbeginn.

Die Fragen:

- →Was kann ich besser machen? In Planung und Tun?
- →Wie und warum bin ich oft müde und genervt?
- **→**...

Ein paar **Antworten** lassen sich fix finden:

- → Früh aufstehen
- → Ernährung umstellen
- → Sport machen
- → Gefährten suchen
- → KEEP COOL (Hm ... was denkt es da in mir ...?)
- **→** ..

Welches Abenteuer erlebst DU im Studium an unserer FernUni?

Schreibe doch ebenfalls einen Beitrag ... Ich wünsche *Dir alles Gute.*

Beste Wünsche aus Rhein-Main

dein





Björn Kothy

Kandidat des Studierendenparlamentes, Kandidat der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften (Grüne Hochschulgruppe Hagen) bjoern.kothy@web.de

Briefe an die Redaktion

Integration vs. Inklusion

Die beiden zentralen Fragen in dem Bericht von Jana Merscher ("Stagnation in Modul 2, Psychologie", SprachRohr 4/2016), haben mich sehr angesprochen:

A) Wo und wie bekommt man Informationen über den formal zu beschreitenden Weg, wenn etwas nicht nach "08/15" verläuft?

Und B) "... warum man als einzelner Student der Uni so gleichgültig erscheint."

Vor etlichen Wochen war ich bei meinem zuständigen Regionalzentrum (RZ), um mir u. a. einen Lageplan für das Uni-Gelände geben zu lassen, denn die Parksituation in dieser Großstadt ist katastrophal und ich habe berechtigte Sorge, dass es mir nicht möglich sein könnte, einen Parkplatz in für mich fußläufiger Distanz zu dem Raum zu finden, in welchem die Klausur im März 2017 geschrieben werden wird. Ich erfahre daraufhin von der sehr freundlichen und

hilfsbereiten Mitarbeiterin des RZ, dass ich mich für die Klausur auch an dem Studienort "Behindert" anmelden kann, um damit zu beantragen, dass ich die Klausur in den Räumen des RZ schreiben darf. (Wo hätte ich diese Info finden können?)

Studienort: Behindert

Voller Elan melde ich mich daraufhin zu meiner ersten Klausur an, im Studienort "Behindert". Nach zwei Tagen kommen mir Zweifel: Woher sollen denn die Menschen, die die Klausuranmeldungen bearbeiten, überhaupt wissen, was ich mit dem Studienort "Behindert" in diesem Fall konkret meine? Sie können sich dabei ja schlecht an geographischen Gegebenheiten orientieren, denn den Ort "Behindert" gibt es in der ganzen Republik nicht. Und ich will mit der Anmeldung an diesem (mal ehrlich: ziemlich takt- und einfallslos benannten) "Ort" auch nicht zum Ausdruck bringen, dass ich in meiner Mobilität so eingeschränkt bin,

dass ich die Klausur nur zu Hause vor meinem Computer schreiben kann. Also flugs eine entsprechende Mail an die zuständige Dame im Prüfungsamt geschrieben, in welcher ich alles erläutere.

Der Formularkrieg beginnt

Prompt kommt die Antwort zurück: Ich muss noch ein bestimmtes Formular ausfüllen (das hätte ich woher wissen und wie finden sollen?), sonst gilt die Anmeldung nicht. Und dem ausgefüllten Formular ist eine fachärztliche Bescheinigung mitsamt Unterschrift und Stempel des Arztes/der Ärztin (nein, ich übertreibe nicht, das wurde mir wirklich genauso mitgeteilt) beizufügen, ebenso wie die Kopie des Schwerbehindertenausweises (hier wird anscheinend nur ein GdB [Grad der Behinderung] von 100 % anerkannt) – so dieser vorhanden ist.

Ferner gilt: "Es ist Aufgabe der Studierenden, dem Prüfungsamt fristgerecht alle erforderlichen Informationen und Nachweise vorzulegen. Dies setzt auch voraus, dass Sie bereits vor der Antragsstellung mit dem Regional- oder Studienzentrum bzw. einer Aufsichtsperson geklärt haben, dass sich die Klausur realisieren lässt und wer die Aufsicht führen wird."

Und dieses Procedere ist in jedem Semester erneut zu durchlaufen.

Es geht um Nachteilsausgleich

Hm. Vielleicht reagiere ich ja gerade etwas touchy, aber mich beschleicht das ungute Gefühl, dass mir hier a priori eine unberechtigte Vorteilsnahme unterstellt wird ... Hey Leute, die korrekte Bezeichnung dafür ist "Nachteilsausgleich". Und das heißt aus gutem Grund so. Wenn mir nämlich ganz mulmig vor Sorge wird, weil ich befürchte, den Prüfungsraum nicht zu erreichen, da



ich keinen Parkplatz finde, der nah genug bei dem Raum liegt; oder wenn es mir kalt den Rücken herunterläuft bei der Vorstellung, dass ich bei der Klausur, in einem schräg nach oben verlaufenden Raum, evtl. mal ein gewisses Örtchen aufsuchen muss (man kennt das ja, von wegen Aufregung) und dann alle und jeden störe, weil ich Treppen ohne Geländer nicht alleine bewältigen kann, dann ist das nun einmal ein eklatanter Nachteil, welcher mit den Inhalten der Klausur absolut rein gar nichts zu tun hat. Basta!

Aber ich bin auf den good will der Dame im Prüfungsamt angewiesen. Also schicke ich artig erst einmal das ausgefüllte Formular sowie eine eingescannte Kopie meines Schwerbehindertenausweises via Mail nach Hagen, in der irrigen Annahme, dass das ausreichend wäre.

Der Formularkrieg geht in die zweite Runde

Mein Schwerbehindertenausweis (GdB 100 % und Merkzeichen "aG" steht für "außergewöhnlich gehbehindert") ist übrigens unbefristet (ich muss jetzt nicht erläutern, was dieses Wort bedeutet, oder?) Nein, das ist nicht ausreichend. Ich muss das fachärztliche Attest tatsächlich noch nachreichen. So langsam packt mich die

Wut: Welche Hybris treibt die Damen im Prüfungsamt eigentlich um? Wie kommt ein nicht-fachliches Amt (hier: das Prüfungsamt der FernUni Hagen) dazu, die Feststellungen und Aussagen eines Fachamtes (hier das für die Ausstellung des Schwerbehindertenausweises zuständig Amt) zu hinterfragen und ganz offensichtlich auch anzuzweifeln? Das ist doch auf dem gleichen Niveau, als wenn ein Laien-Alltags"psychologe" den Dozent/innen im Fach Psychologie vorschreiben wollte, wie man psychologische Forschung betreibt (na, da würden sich die betroffenen Dozent/innen aber schön bedanken ...) Es gibt keine Steigerung zu einem GdB von 100 %. Es gibt auch keine Steigerung von "außergewöhnlich gehbehindert". Und es gibt erst recht keine Steigerung von "unbefristet". Herrgott nochmal!

(Aber selbstverständlich schicke ich der freundlichen Dame im Prüfungsamt das gewünschte Attest, schließlich sitzt sie eindeutig am längeren Hebel. Aber ich untersage dem ausstellenden Arzt eine Diagnose zu benennen. Noch nicht einmal mein Arbeitgeber hat ein Recht darauf, eine medizinische Diagnose von mir zu erfahren. Und das Prüfungsamt einer Fernuniversität ganz bestimmt nicht.) Verstehen tue ich diese ganzen Vorgänge aber nach wie vor nicht.

Wie kann denn irgendjemand auf die irrige Idee kommen, dass es für mich einen Vorteil darstellen könnte, wenn ich, ganz alleine in einem Raum sitzend, mit einer Aufsichtsperson nur für mich alleine (trotzdem: herzlichen Dank an das entsprechende RZ, dass es diese Option möglich gemacht hat!), ohne die Möglichkeit, mich vorher und nachher mit meinen Mitstudent/innen auszutauschen, meine erste Klausur schreibe? Ein solches Setting bietet doch keinerlei Vorteile. Es ist alleine meinen körperlichen Gegebenheiten geschuldet.

Ghettoisierung?

Ich brauche keine >Jahrestagung 2016 "Vielfalt gestalten"<, wo die Studierenden mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder anderen Beeinträchtigungen (was immer das bedeuten mag) zusammenkommen (Stichwort: Ghettoisierung ...). Ich bilde mit anderen behinderten Menschen nicht per se eine Peer-Group. Die Gruppe der behinderten Menschen ist genauso heterogen wie jede andere Gruppe auch, denn ein äußeres Merkmal führt eben nicht automatisch zu einer tragfähigen und verbindenden Gemeinsamkeit. Oder hat schon einmal jemand von einer Einladung nur für "blonde Menschen" oder nur für Menschen, "die größer



als 1,95 m" sind, gehört? Was würde diese großen Menschen wohl verbinden? Sicher, erst einmal könnte man sich angeregt darüber unterhalten, wo es modische Kleidung und vor allen Dingen Schuhe zu erschwinglichen Preisen zu kaufen gibt. Und dann? Der eine läuft die ganze Zeit mit eingezogenem Kopf und hängenden Schultern durch die Gegend, weil es ihn ungemein belastet, überall aufgrund seiner Größe sofort aufzufallen. Der nächste hält sich ganz gerade mit hoch erhobenem Kopf, denn er genießt den Überblick über jede Menschengruppe sehr. Einer kann sich ein Leben ohne Sport nicht vorstellen, der andere hält es eher mit dem W. Churchill zugeschriebenen Ausspruch: "Sport ist Mord". Es ist klar, worauf ich hinauswill, oder?

Integration oder Inklusion?

Und überhaupt: "Behinderte" und "Kranke" (SprachRohr 4/2016, S. 58) als Substantiv geht nun wirklich gar nicht mehr. Das ist sowas von out. Selbst in der einschlägigen Versorgungslandschaft ist man bereits vor Jahren von der WfB (Werkstatt für Behinderte) auf die WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen) umgeschwenkt. Also bitte: Eine Behinderung oder eine chronische Erkrankung ist eine (von vielen, vielen anderen) Eigenschaften eines Menschen. Aber ganz sicher nicht ein derart dominantes

Merkmal, dass der ganze Mensch danach benannt werden darf. Dieser Ansatz ist dem (inzwischen überholten) Integrationsgedanken geschuldet. Das heißt, es wird davon ausgegangen, dass eine Gesellschaft (oder eine Gruppe von Menschen, hier: Student/innen) aus einer relativ homogenen Mehrheitsgruppe und einer kleineren Außengruppe besteht. Letztere soll/muss in das bestehende System integriert werden. Das Konzept der Integration nimmt also bewusst Unterschiede wahr und möchte den/die (abweichende/n) Einzelne/n in das Mehrheitssystem eingliedern/anpassen, damit er/sie ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft werden kann.

Demgegenüber stellt die Inklusion (das ist das, was heute durch die UN-Behindertenrechtskonvention in aller Munde ist, also quasi das, was derzeit en vogue ist) eine Abkehr von dieser Zwei-Gruppen-Theorie dar und betrachtet alle Menschen als gleichberechtigte Individuen, die von vornherein und unabhängig von persönlichen Merkmalen oder Voraussetzungen Teil des Ganzen sind. Sie ordnet unterschiedliche individuelle Eigenschaften und Voraussetzungen nicht auf einer Werteskala ein, sondern betrachtet die Vielfalt und Heterogenität der Gesellschaft als selbstverständlich. Es soll/ muss sich also nicht der/die Einzelne dem

System anpassen, sondern die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen müssen so flexibel gestaltet sein, dass sie jedem Einzelnen Teilhabe ermöglichen.

Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft im Regionalzentrum

Soweit das schöne (aber derzeit noch sehr utopische) Ideal. Mir würde es fürs erste schon reichen, von etwas mehr Menschlichkeit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft umgeben zu sein. Diese habe ich eindeutig (völlig unerwartet und unverhofft) in der weiteren Umgebung der FernUni gefunden: Bei den Mitarbeiter/innen in "meinem" Regionalzentrum.

Bei den Mitarbeiterinnen (das stellt jetzt keine Diskriminierung dar, sondern mir sind beim Prüfungsamt noch keine männlichen Mitarbeiter begegnet) des Prüfungsamtes sind mir diese Eigenschaften allerdings (noch?) nicht begegnet. Dort habe ich mich auch nicht als Einzelfall und als Individuum wahrgenommen gefühlt, sondern einfach nur als Behinderte, die (wahrscheinlich arbeitsintensive) Sonderrechte "einfordert". Schade

Michaela J. Brückner

m.j.brueckner@gmx.de

Leserbrief zu Janina Strümpfs Beitrag: (SprachRohr 4/2016)

Es muss Spaß machen! Ja klar, aber allen Beteiligten!

Agrarminister Schmidt wirbt für Schweinefleisch in Kitas und will Fleischnamen für vegetarische Ersatzprodukte verbieten. Da fragt selbst der SPIEGEL, ob der Herr Minister Politik und Lobbyismus verwechselt. Da könnte auch die Schokolade mit der "extra Portion Milch" Pflicht werden oder eine frisch gepresste Limo.

Das, obwohl die WHO Fleisch als wahrscheinlich krebserregend einstuft (https://www.verbraucherzentrale.de/verarbeitetes-fleisch-krebserregend) freut sich Janina auf eine Salamistulle. Ich könnte ja sagen, okay, jeder wie er will. Es ist aber nicht okay. Doch der Spaß hört ja auf, wenn man nur einigermaßen offen ist für Informationen wie, dass die Massentierhaltung weltweit

zu über 50 % für die sogenannten Klimagase verantwortlich ist. Der weltweite Auto-, Schiffs und Flugverkehr trägt "nur" 16 % dazu bei. Das heißt konkret, ich kann entspannt auf das Elektroauto verzichten, wenn ich auf Salami verzichte, und habe dennoch mehr für meine Gesundheit getan, für die des Planeten und für das Tier, welches auch immer in der Salami steckt, sowieso.

Die Nitratbelastung der Böden sowie des Grundwassers in Deutschland, und in NRW besonders, liegt weit über den zulässigen Grenzwerten, und die Prognose ist verheerend. Der Grund ist die Salamiproduktion (und die aller anderen Tierprodukte).

Die katastrophale Rodung der Urwälder in Brasilen und Indonesien hat den Hauptzweck, Anbauflächen für Futtermittel zu schaffen, insbesondere genmanipuliertes Soja. 60 Millionen geschredderte Küken jährlich, Tonnen von Antibiotika in der Massentierhaltung, die zu Superkeimen und

Resistenzen führen etc. etc. etc., bis hin dazu, dass nur 40,4 % der Bundesbürger Normalgewichtig sind – und alles, weil es Spaß macht?! Ein ernsthaftes Auseinandersetzten mit pflanzlicher Ernährung könnte daher eine eher sinnvolle Sache sein.

Der Film Cowspiracy (http://www.cowspiracy.com/) ist sehr empfehlenswert, um mehr über die Hintergründe zu erfahren, die zu dieser weltweiten Desinformationen bezgl. der Folgen der Salamiproduktion führen.

Der eigene Spaß hört da auf, wo der Spaß des anderen beginnt – frei nach Immanuel Kant.

Beste Grüße,

Peter Mörs

peter.moers@studium.fernuni-hagen.de

Kontakte

Studierendenparlament Vorsitzende und Vorsitzender

Ulrike Brethulrike.breth@sp-fernuni.deAndré Radunandre.radun@sp-fernuni.de

AStA

AStA-Vorsitz Michael Krämer michael.kraemer@asta-fernuni.de

Stv. Vorsitzender, Referent für Hochschulpolitik

und Gremienkommunikation Bernd Huneke bernd.huneke@asta-fernuni.de

Stv. Vorsitzende, Referentin für Gleichstellung,

chronisch Kranke und Behinderte Petra Lambrich petra.lambrich@asta-fernuni.de

Stv. Vorsitzende, Referentin für Seminare

und Studienangelegenheiten Veronika Solloch veronika.solloch@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales Rebekka Allen rebekka.allen@asta-fernuni.de

Referentin für Regionalzentren Süd-West

und Hochschulsport Gudrun Baumgartner gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de

Referent für SprachRohr und Kultur Jens-Raimer Beuerle jens.beuerle@asta-fernuni.de
Referentin für Website und Digitales Anna Dannemann anna.dannemann@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen Carsten Fedderke carsten.fedderke@asta-fernuni.de

Referent für Büroangelegenheiten und

internationaler Hochschuldialog Daniel George daniel.george@asta-fernuni.de

Referentin für Regionalzentren Nord-Ost

und Lerngruppen (bundesweit)

Referentin für psychologische Beratung

Referent für Bafög, Soziales und JVA

Daniel Schwarz

joana.kleindienst@asta-fernuni.de
irene.kraemer@asta-fernuni.de
daniel.schwarz@asta-fernuni.de

Fachschafsräte

Sprecher des Fachschaftsrats METI: Klaus Gajke klaus.gajke@mathinf.fsr-fernuni.de
Sprecherin und Sprecher des Fachschaftsrats KSW: Gudrun Baumgartner gudrun.baumgartner@ksw.fsr-fernuni.de

prechenn und Sprecher des Fachschaftsfats KSW. — Gudrun Baunigarther — gudrun.baunigarther@ksw.isi-ferhuni.de

Jens-Raimer Beuerle jens.beuerle@ksw.fsr-fernuni.de

Sprecherin des Fachschaftsrats ReWi:Anna Dannemannanna.dannemann@rewi.fsr-fernuni.deSprecherin und Sprecher des Fachschaftsrats WiWi:Jutta Ferber-Gajkejutta.ferber-gajke@wiwi.fsr-fernuni.de

Bernd Huneke bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de
Sprecherin des Fachschaftsrats Psychologie: Rebekka Allen rebekka.allen@psy.fsr-fernuni.de

Bildungsherberge

Geschäftsführer: Kevin Rübenstahl gf@bildungsherberge.de

Reservierungen, Service: Manuel Schächtele Haustechnik: Günther Mang

Reservierungen, Service: Betty Geß reservierung@bildungsherberge.de

AStA-Büro

Eure Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen Dirk Stangneth dirk.stangneth@asta-fernuni.de

Angelika Rehborn angelika.rehborn@asta-fernuni.de

Mariana Mondragón Contreras mariana.mondragon.contreras@asta-fernuni.de

Stefanie Bleicker stefanie.bleicker@asta-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.

SCHWARZES BRETT

Sprachrohr 1/2017



- "Studieren in sozialen Notlagen"
- "Studienfinanzierung und BAföß"
- "Sozialdarlehen"
- "Studium und Arbeitslosengeld II"
- "Studium in der JVA"

02331-3498376

montags von 17 bis 20 Uhr und mittwochs von 16 bis 20 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten habt ihr die Möglichkeit, euer Anliegen und eine Rückrufnummer auf unserem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Wir rufen dann schnellstmöglich zurück.

Psychologische Beratung des ASTA

Die psych. Beratung ist unter 02331-3498375 oder per E-Mail: psy-beratung@asta-fernuni.de zu erreichen.

(freitags von 18 - 20 Uhr persönlich besetzt, danach per AB oder E-Mail 24 Stunden erreichbar)



Beiträge und Leserbriefe bitte an sprachrohr@asta-fernuni.de, Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist der 3. April 2017.

Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion:

Jens-Raimer Beuerle (V.i.S.d.P.), c/o AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen Tel. 02331/3751373

Schlusskorrektur:

Matthias Zabel, www.lektorat-freiburg.net

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Gudrun Baumgartner, Jens-Raimer Beuerle, Ulrike Breth, Carsten Fedderke, Betty Geß, Nabiha Ghanem, Stefan Guddas, Dr. Bernd Huneke, Andreas Konopka, Björn Kothy, Petra Lambrich, Fabian Maryanowski, André Radun, Veronika Solloch, Janina Strümpf, Annette Stute

Satz:

Jens-Raimer Beuerle

AutorInnenfotos:

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei den AutorInnen

Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn, SprachRohr@asta-fernuni.de

Gesamtherstellung:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH Werner-von-Siemens-Straße 13, 53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen und Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Das SprachRohr ist das Informationsmedium der Studierendenschaft in Hagen und wird durch die Studierendenschaftsbeiträge finanziert. Sollten Sie es nicht mehr beziehen wollen, wenden Sie sich bitte an: sprachrohr@asta-fernuni.de.



DEIN BEGLEITER DURCH DAS STUDIUM AN DER FERNUNI HAGEN

SKRIPT ÜBUNGSKLAUSUREN UND VIDEOVORLESUNGEN

FÜR EINFÜHRUNG WIRTSCHAFTS-WISSENSCHAFT KOSTENLOS

WEITERE LERNHILFEN

EXTERNES RECHNUNGSWESEN
INTERNES RECHNUNGSWESEN
GRUNDLAGEN MATHEMATIK STATISTIK
VERTIEFUNG MATHEMATIK STATISTIK
THEORIE DER MARKTWIRTSCHAFT
GRUNDLAGEN DER FINANZWIRTSCHAFT
EINFÜHRUNG WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

LEHR-MATERIAL

ÜBUNGSSKRIPTE Videovorlesungen Üvbungsklausuren

ALLE SKRIPTE AUF DEM STAND DES AKTUELLEN SEMESTERS WWW.FERNUNI-REPETITORIUM.DE

